

Bezugspreis:
Monatlich 30 Bfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
Anger. Post-Zustellung Nr. 1.
Abnahme: Marktplatz 30; Druckerei: Eisenstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Bfg. für einen Raum 10 Bfg.
für auswärts 15 Bfg. Bei mehrmaliger Aufnahme halber
Rabatte. Vertikale 30 Bfg. für auswärts 50 Bfg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauern.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 174.

Freitag, den 28. Juli 1899.

XIV. Jahrgang

Zum 24. Mittelrheinischen Kreis-Turnfest.



Der Festplatz, so heißt es in dem von Vollmann ausgearbeiteten Berichte, ist anschließend an den im Jahre zu Volksfesten dienenden Platz „unter den Linden“ von den Städtischen Körperschaften hergerichtet worden.
Derselbe dient in seinem vorderen Theil, welcher die abgegrenzte Fläche von 70 Meter Breite und 115 Meter Länge darstellt, zu den turnerischen Aufstellungen und ist rückwärts dieses eigentlichen Turnplatzes in einer Entfernung von etwa 30 Meter die Festhalle errichtet.
Der Zwischenraum, sowie die seitlich des Turnplatzes sich hinziehenden Wege und Anlagen dienen als Aufenthaltsplätze für das Publikum. Die Pläne zur Festhalle wurden durch das Bau-Bureau des Herrn Reichwein unentgeltlich beschafft.
Die Festhalle hat eine Gesamtlänge von 100 Mtr. und eine Breite von 30 Mtr. und besteht aus einem 8 Mtr. hohen Mittelschiff und zwei gleichbreiten

*** Wiesbaden, 27. Juli.**
Das offizielle Festbuch zum 24. Mittelrh. Kreisturnfest, dessen Herstellung bekanntlich der Verlagsanstalt des Herrn Emil Vommert, (Verlag des „Wiesb. General-Anzeiger“) übertragen wurde, ist jetzt fertig gestellt worden. Wenn wir uns auch heute noch versagen, näher auf dasselbe einzugehen, so glauben wir doch, daß unseren Lesern eine Abbildung der Festhalle, nach einer Zeichnung von Nitzsche, aus demselben und die Beschreibung des Festplatzes nicht unwillkommen sein wird.

8 Mtr. hohen Seitenschiffen und bietet Raum für 6000 Personen.
Am Nordende der Festhalle ist in Breite des Mittelschiffes eine Bühne für Aufführungen und hinter der Halle sind die Küchen- und Wirthschaftsräume vorgehen. Die Beleuchtung der Halle und des Festplatzes geschieht mittelst elektrischer Vogenslampen. Das elektrische Licht wird gegen angemessene Entschädigung seitens der Herren Gebr. Eich geliefert und die hierzu erforderliche Installation von der Firma C. Buchner Nachfolger (Klamberg) ausgeführt.
Die Festhalle ist unter Aufsicht des Bauausschusses von den hiesigen Unternehmern Carlens, Gail und Genossen hergestellt worden, d. h. bis auf die dekorative Ausschmückung und Malerei. Entgegen früheren Einrichtungen ist seitens des Stadtbauamtes, Abtheilung für Canalisation, ein Entwässerungsstrang bis an das Canalnetz gelegt, um so die Aborte, Pissloirs und Küchen bequem anschließen zu können.

Deutsches Blut auf europäischen Thronen.

Die bevorstehende Vermählung einer deutschen Fürstin mit dem Kronprinzen von Montenegro sichert wiederum dem deutschen Namen einen europäischen Thron. Nur ein Herrscherhaus ist nicht mit deutschem Fürstenthum verknüpft, sonst aber alle übrigen europäischen Throne. Die Blätter auf die Familien, welche heute die europäischen Throne einnehmen, wird diese Behauptung bestätigen. Denn vom Kaiser und dem Königs- und Fürstenthum ganz abgesehen, bis zu den kleinsten Fürstenthümern sind es deutsche Fürsten, welche die Kronen, die Herzogs- und Fürstenthümer

tragen. Deutsch ist auch das österreichische Kaiserhaus, wenn es sich auch durch Heirathen vielfach mit außerdeutschen Fürstengeschlechtern vermischt hat. Nicht nur Rudolf von Habsburg war ein Deutscher, sondern deutsch war auch Franz von Lothringen, der Gemahl Maria Theresias, der Ahnherr des gegenwärtigen Kaiserhauses. Die Mutter wie die verstorbene Gemahlin des Kaisers Franz Josef waren Mittelbacherinnen. Auf dem Throne Belgiens sitzt ein Fürst aus Coburger Stamm. Die Gemahlin des jetzigen Königs der Belgier ist eine österreichische Erzherzogin, die Mutter des präsumtiven Thronerben die Gräfin von Flandern, ist des hochseligen Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen Tochter.
Ebenfalls ein Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha, Ferdi-

nand, war es, welcher der Königin Maria von Portugal, der Mutter des jetzigen Königs Dom Luis, die Hand reichte, so daß sich mit vollem Recht behaupten läßt, daß daselbst jetzt Fürsten aus deutschem Stamme herrschen. Ein Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha war der Prinz Albert, Gemahl der Königin von England, sodaß in den Adern des Prinzen von Wales deutsches Blut fließt.

Das deutsche Blut ist indeß nicht erst durch den Prinzen Albert in die englische Königsfamilie gekommen. Seit die Nachkommen der schönen, unglücklichen Maria Stuart, der Tochter König Jakobs von England und Gemahlin des Winterkönigs von der Pfalz im Jahre 1715 mit Georg I. von Braunschweig-Lüneburg den Thron von Großbritannien und Irland bestiegen, haben sie die deutsche Abstammung rein erhalten. Alle Könige und Prinzen des Hauses waren mit deutschen Prinzen vermählt, und sind gegenwärtig der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburgh von dieser Tradition abgewichen, indem der letztere Gemahl eine Prinzessin von Dänemark, die des zweiten eine Großfürstin von Rußland ist, so ergibt sich bei einer genaueren Untersuchung, daß diese Abweichung doch nur eine scheinbare ist.

Elisabeth, Kaiserin von Rußland, bestimmte zu ihrem Erben und Nachfolger den Prinzen Peter von Holstein-Gottorp und erwählte zur Gemahlin für den nachherigen Peter 3. Prinzessin von Anhalt-Zerbst, weit allgemeiner bekannt unter dem Namen Katharina 2., Selbstherrscherin aller Rußen. Ihr Sohn, Kaiser Paul, war zweimal mit deutschen Prinzessinnen vermählt, Alexander 1., Nikolaus, Alexander 2. und sämtliche Großfürsten führten Gemahlinnen aus deutschen Fürstenhäusern heim und Kaiser Alexander 3. hat gleich dem Prinzen von Wales in der Tochter König Christians 9. von Dänemark den Sprößling eines uralten, deutschen Fürstengeschlechtes geheirathet und ebenso der jetzige Kaiser Nikolaus 3. eine heftische Fürstentochter. Mit König Christian und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Hessen-Cassel, ist ein anderer Zweig des Holsteinischen Hauses, das bereits in Rußland herrscht, in Schleswig-Holstein-Glücksburg auf Dänemarks Thron gekommen und nicht nur im Norden ward ihm das Szepter, verpflanzt ist das Geschlecht auch nach Helas auf altklassischen Boden. König Christians zweiter Sohn ist König von Griechenland geworden.

Im benachbarten Italien herrscht das uralte italienische Haus Savoyen, deutsches Blut fließt aber sowohl in König Humberts Adern, wie in denen seiner Gemahlin, der Königin Margaritha, denn seine Mutter war eine Erzherzogin von Oesterreich, während die ihrige die verwitwete Herzogin von Genua, eine Tochter des verstorbenen Königs von Sachsen ist. Ebenso war König Alfons von Spanien mit einer Deutschen, mit der Erzherzogin Marie Christine vermählt, sodaß auch in den Adern des kleinen spanischen Königs deutsches Blut wallt.

Ein altes ruhmgekröntes deutsches Haus, Nassau-Oranien lenkt seit Jahrhunderten das Staatsruder der Niederlande; die Erbstatthalter und späteren Könige wählten fast immer deutsche

Die Sorgen der Millionäre.

Der Millionär im Elend. — Der Millionär als Dieb. — Der Millionär als Laster. — Ein Riesenhonorar. — Der Sportsman. — Der junge Vanderbilt auf Reisen. — 1000 Schilling in der Stunde.
Die Jene, die sich nicht einmal des Besitzes einer einzigen Million freuen können, darf es wohl ein Trost sein, daß die Millionen und die paar Milliarden, die jenseits des großen Ozeans, manchmal nicht wissen, was sie mit ihrem vielen Reichthum anfangen, und auf die sonderbarsten Ideen verfallen. Da ist vor einigen Tagen in New-York ein Mann gestorben, der Enkel eines berühmten, steinreichen Mannes. Lloyd Aspiers hieß noch vor wenig Jahren und wurde von dem weiblichen Theile der Gesellschaft den extravaganteften Passionen huldigend und auf den blasierten, emancipirten New-Yorker Damen die Passionen und die sprichwörtlich gewordene „Hundert-Dollar-Scheine“, daß eines Tages sich das ganze New-York in die Millionen seien bis auf den letzten Pfennig alles Vergänglichkeiten gewandelt. Nun zogen sich die Freunde von ihm zurück und „Prinz Bovivant“, ein Millionär, starb verlassen mutterfeindlich im Alter von 30 Jahren; in seiner Sterbestunde fand er ein gutes Ab-

schiedswort an die Welt: „Unsere New-Yorker Gesellschaft verzehrt Alles, nur nicht den Mangel an Geld...“
Daß ein Millionär, aus Furcht zu verarmen, zum Diebe wird, zählt jedenfalls zu den drolligsten documents zur Beurtheilung der Psyche der Millionäre. In Batu lebt, wie der Berl. Morgenpost aus Petersburg geschrieben wird, ein Mann Namens Rylski, weitbekannt durch den Besitz zahlreicher Naphthaquellen und als Millionär von vielen armen Teufeln beneidet. Eines Tages machte die Firma Vitojeff, deren Naphthagruben denen Rylskis benachbart sind, die unliebsame Entdeckung, daß ihr ganz beträchtliche Quantitäten Naphtha abgeleitet worden, und die Nachforschungen ergaben, daß das Haus Rylski der Dieb sei. Der Hauptbevollmächtigte des Hauses Rylski flüchtete, wurde aber in der Nähe Warschaws festgenommen; auch Rylski, dessen Vermögen, heiläufig bemerkt, über zehn Millionen Rubel beträgt, wurde verhaftet. Als es zur Gerichtsverhandlung kommen sollte, erhängte sich der Millionär-Dieb in seiner Zelle.
Nicht die Freude am Genuße, nicht der Drang, sich die Existenz so angenehm, so künstlich schön wie nur denkbar zu gestalten, sondern ausschließlich der Drang, sich durch unnütze Geldausgabe eine Erregung der blasierten Nerven zu verschaffen, äußert sich in den spleenigen Launen der Millionärstochter in New-York. Die neueste Mode der Amerikanerinnen besteht im Schnupfen des theuersten Schnupftabaks. Ein Pfund importirten Schnupftabaks kostet 600 fl., und die jungen New-Yorker Damen, die es können, benützen am liebsten den oft 100 Jahre alten Schnupftabak, der aus Portugal stammt, bis 2400 fl.

loftet und schwer zu beschaffen ist, da die reichen Mandarinen in China ihn aufkaufen. Die hübschen, jungen, reichen Mädchen in New-York wetteifern mit den ältesten Chinesen, sich in den Besitz dieses portugiesischen ff. Tabaks zu setzen. Von dieser Mode, die man wohl als geschmacklos bezeichnen darf, wenn sie auch die Geschmacksnerven betrifft, profitieren auch die Juweliere, da seit dieser Mode eine lebhafteste Nachfrage nach den elegantesten Schnupftabakdosen herrscht, die an der Uhrkette baumeln.

Ins Gebiet des absolut Prohenhaften gehört es, wenn Astor — es ist überflüssig, diesem Namen die Bezeichnung Millionär vorzusetzen — sich Paderewski für einen Abend verschreibt, um ihn seinen Londoner Gästen vorzuführen; Astor macht sich aus Chopin oder Beethoven so viel, wie ein Fisch aus einer Orange, aber die Gäste erfahren, daß Astor dem Künstler für den einen Abend 1000 Pfund Sterling zahlen mußte, weil Paderewski von den Ufern des Genfer Sees, wo er seine Flitterwochen verbrachte, nach London reisen mußte. Es besteht kein Zweifel, daß es Astor manche Stunde des Nachdenkens gekostet haben muß, bis er auf diese „Sensation, koste es, was es wolle“ verfiel.

Der Sohn des amerikanischen Millionärs Jay Gould hat den Sport des Geldausgebens dem Sport gewidmet. Er hat sich einen schwimmenden Palast erbauen lassen, der zwei Millionen gekostet hat; dies ist bekannt. Nun geht er daran, eine Art Sportcentrum, einen Palast für alle Zweige des Sports erbauen zu lassen, welcher nur ihm und seinen engsten Freunden offen stehen wird. Die Kosten dieses Wunderbaues sind auf

Prinzessinnen zu ihren Lebensgefährtinnen, auch die Königin-Mutter ist eine deutsche, eine Waldeck'sche Prinzessin.

Von den Thronen, welche aus den bewegten Wogen der „orientalischen Frage“ emporgehoben sind, hat man 2 ebenfalls deutschen Prinzen anvertraut. Der Fürst von Bulgarien ist ein Prinz von Coburg. Ein Prinz vom Hohenzollernstamme aber ist König von Rumänien, auch seine Gemahlin Elisabeth ist eine Tochter des Fürsten zu Wied.

Mit Ausnahme von Serbien — die Türkei kann natürlich hier nicht in Betracht kommen — giebt es somit nicht einen einzigen Thron in Europa, auf welchem nicht deutsche Fürstenglieder oder Abkömmlinge deutscher Prinzessinnen oder Fürstinnen deutscher Abstammung sitzen, denn auch in Schweden, wo die Familie Bernadotte herrscht, ist die Königin Sophie eine Prinzessin von Nassau und die Kronprinzessin Victoria, eine Tochter des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, eine Cousine des Deutschen Kaisers.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 27. Juli.

Deutschland.

Die Uebertreibung der Fiskalität.

Wie die „Münch. All. Ztg.“ aus unanfechtbarer Quelle erfahren haben will, soll sich der Kaiser jüngst geäußert haben: „Ich hasse den Fiskus wegen der Uebertreibung der Fiskalität.“ Zur Erläuterung dieser Worte wird hinzugefügt, es passe in unser Zeitalter nicht, daß der Fiskus Tausende und aber Tausende von „Beamten“, die sich als Herrscher fühlen, damit beschäftigt, nachzuspüren, ob irgend eine Mark oder noch weniger von einem Steuerzahler zu wenig entrichtet worden sein möchte. Es wird ferner auf das nunmehr vom Kaiser genehmigte neue Indalidenversicherungsgesetz verwiesen, das den Anfang gemacht habe, die Ringmauer zu durchbrechen, welche den einzelnen Arbeiter bisher verhindert, sein Anliegen persönlich an der zuständigen Stelle zu vertreten. Auch im Gerichtsverfahren würden wir dahin kommen, daß die Schlagbäume fallen, welche zu Gunsten der Advokaten errichtet wurden. In jeht nicht zu fernher Zeit werde der übertriebenen Fiskalität, die sich jeht noch bei jeder Gelegenheit Geltung zu verschaffen suche, der Krieg bis aufs Messer erklärt werden.

Wenn wir auch nicht beurtheilen können, ob dieser Mittheilung etwas Wahrscheinliches zu Grunde liegt, so glauben wir doch, daß die Aeußerung gefallen sein kann, denn sie entspricht völlig dem Wesen und der Anschauung des Kaisers. Und unser Kaiser ist nicht gerade der erste Hohenzoller, der seiner Abneigung gegen jedwede bürokratische Engherzigkeit Ausdruck giebt. Man weiß, daß der alte Fritz manchen Strauß mit der Bürokratie auszufechten hatte. Friedrich Wilhelm 4. preßte seinen Ingrimm gegen die Bürokratie in das Wort vom „Rader von Staat“ zusammen und Wilhelm 2. sagt noch offener: „Ich hasse den Fiskus!“

Preußen und mit ihm Herr v. Miquel haben sich gerade wegen ihres übertriebenen Bürokratismus einen unliebsamen Namen gemacht. Hoffentlich wohnt dem neuen Kaiserworte eine zündende Kraft inne und trägt es mit dazu bei, daß endlich auch der letzte preußische Popf fällt.

Der Kaiser in Frankreich.

Die Dortmunder Tremonia bringt folgende Nachricht: „Es schweben seit zehn Tagen Verhandlungen zwischen unserm und dem französischen Kabinett, welche eine Landung unseres Kaisers bei seiner Rückkehr von der Nordlandreise in einem französischen Hafen, Cherbourg oder Brest, vorbereiten. Diese Verhandlungen sind die Veranlassung zu den veränderten Dispositionen betreffs des Kaiserbesuchs im Industriegebiete gewesen. Je nachdem sie zu einem definitiven Abschluß kommen, danach richtet sich der Kaiserbesuch in Dortmund. Sollten sich dieselben verwickeln, so dürfte die Ein-

eine halbe Million Dollars präliminirt. Da wird er nun unabhängig von der Witterung und Temperatur und nicht gestört durch die profanen Blicke neugieriger Nichtmillionäre sich den verschiedenartigsten Spielen und Sportübungen nach Herzenslust hingeben können. Der Palast soll aus Eisen und weißen Ziegeln erbaut werden und durch eine marmorne Säulenhalle dekoriert sein; unter einem Laubengang wird ein geräumiges Schwimmbassin, gleichfalls aus Marmor und mit blendender elektrischer Beleuchtung, eingerichtet, eine Turnhalle, ein Theater, ein Festsaal reihen sich im Kreise an; inmitten der kolossalen Gärten wird eine Reitschule — vielleicht die größte auf der ganzen Welt — Eridelpfad, ein Tennisplatz und, neben den Stallungen, ein Polopplatz eingerichtet.

In den nächsten Tagen werden Herr und Frau Vanderbilt ein großartiges Ball- und Gartenfest geben, zu dem die ganze Gesellschaft New-Yorks geladen ist; es ist ein Abschiedsfest, der junge Alfred Vanderbilt wird mit den Kameraden von seinem Vater auf eine „wissenschaftliche Weltreise zum Abschluß seiner Erziehung“ ausgesandt. Die amerikanische Presse setzt an die Spitze des Reiseprogrammes die charakteristische Bemerkung, daß die Reise ohne alle Rücksicht auf Kosten arrangirt ist. Die wissenschaftliche Seite dieser Vergnügungs-Weltreise besteht in Tigern, Elephanten- und Alligatorenjagden, Wettrennen zu Schiff, zu Pferd und Automobil und ähnlichen gelehrten Studien. Alles in allem genommen, kann man sich die Sorge der Millionäre, wie man das Geld ausgiebt, gefallen lassen, sie unterflüßt den Kreislauf des Geldes.

Eine Ausnahme unter diesen Millionären ist Jim Heath, der auf einer Farm in Texas beschreiben wie der ärmste Pächter wohnt und abfolgt nicht weiß, was er mit seinen Millionen anfangen soll. Wenn er eine Reise macht, so giebt er in einer

Weiheung für den 14., im Falle des Aufgebens für den 11. August anberaumt werden.“

Schon früher wurde die Nachricht von einem französischen Blatte gebracht, sofort aber von Berlin aus dementirt. Ob der „Tremonia“ nicht dasselbe Schicksal widerfährt?

Gestern Mittag fand in der Kapelle der russischen Botschaft zu Berlin ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Großfürsten-Thronfolger statt. Anwesend waren Vertreter der Diplomatie, darunter Staatssekretär Rosadowsky, die Generalität, Abordnungen des Alexander-Regiments und des zweiten Garde-Dragoon-Regiments.

Die Berliner Steinmetzen-Innung hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, die Forderungen der Gesellen, die stündliche Arbeitszeit und 70 S. Stundenlohn verlangen, abzulehnen.

Ausland.

Die Weiheung des Großfürsten Thronfolgers

in der Peter-Paul-Kathedrale zu Petersburg fand gestern Mittag statt. Anwesend waren der ganze Hof, die diplomatischen Vertreter, die Generalität und die Spitzen der Civilbehörden. Der Zar und die Großfürstin hoben den Sarg auf und trugen ihn unter Vorantritt der Geistlichkeit zur Gruft.

Dreysfusianisches.

Telegramme aus Rennes melden, Dreysfus leide an heftigem Fieber. Er habe zweimal den Besuch des Militärarztes erbeten und erhalten.

Dem „Echo de Paris“ zufolge hatte Präsident Loubet eine Unterredung mit dem Präsidenten des Kassationshofes, bei welcher Gelegenheit Loubet erklärt haben soll, der Präsident möge ihn, Loubet, als einfachen Privatmann betrachten und seine Meinung darüber äußern, ob er Dreysfus für schuldig oder unschuldig halte. Der Präsident erwiderte, er habe Alles studirt, was auf Dreysfus Bezug habe, aber nichts entdecken können, was auf die Schuld Dreysfus schließen ließe. Im Gegentheil, Alles deute auf die Unschuld dieses Mannes hin. Der Justizminister soll eine strenge Untersuchung angeordnet haben, ob sich diese Mittheilung bewahrheitet.

Die Frkf. Ztg. läßt sich aus Budapest melden: Es ist eine Bewegung im Zuge, um zwischen Fiume und den okkupirten Provinzen Bosnien und Herzegowina eine direkte Eisenbahnverbindung zu schaffen, um den Bestrebungen Oesterreichs, die Provinzen als ausschließliches Absatzgebiet der österreichischen Industrie zu beherrschen, entgegenzutreten.

In Semlin (Kroatien) circuliren die abenteuerlichsten Gerüchte über die Vorgänge in Serbien. In Belgrad sollen neuerdings zahlreiche Verhaftungen vorgekommen sein.

Aus der Umgegend.

W. Dohheim, 27. Juli. Welch einen gewaltigen Aufschwung unsere heimische Industrie nimmt, kann man an den großen Erweiterungsbauten, welche in der Fabrikanlage des Herrn Carl Bender I. vorgenommen worden sind, erleben. Außer einem vollständig neuen 4stöckigen Fabrikneubau, welcher 3 große Säle enthält, in welchem über 300 Stangen untergebracht sind, wurden noch 3 große Lagerhallen erbaut, um den riesigen Export bewältigen zu können. Nunmehr wird ein zwanzig Meter hoher Wasserturm zur Versorgung des ganzen Anwesens, welcher in seinem Reservoir 15,6 Cubikmeter Wasser enthält, erbaut. Das Wasser wird aus den eigenen Brunnen mittels Druckpumpen in die Höhe gehoben. Das Interessante dabei ist, daß das Gerippe aus dem 26 Meter langen Dachbalken des abgebrochenen Königl. Theaters hergestellt ist. Der Wasserturm steht außer allen zur Maschinenanlage nötigen Wasserleitungen noch die in der Fabrik angebrachten 12 Haushydranten und 4 große Oberflurhydranten, die bei etwa eintretendem Feuer gebraucht werden. Außer einem bereits fertiggestellten neuen Elektrizitätswerk muß im nächsten Frühjahr ein weiterer Vollgatter gestellt werden, um den riesigen Bedarf an Holz zu liefern. Zur Zeit sind ca. 140 Arbeiter

Woche zehn Gulden aus; man kann sich vorstellen, wie wenig er zu Hause, in seinen vier hölzernen Pfählen braucht, er kauft sich selbst seine beschriebene Mahlzeiten, und sein Einkommen beträgt in der Stunde 1000 Schillinge...

Bunte Blätter.

(1) Eine Frauengemeinde in der Schweiz. Man schreibt aus Bern: In den Cantonen der deutschen Schweiz hat sich bis auf unsere Tage eine Frauengemeinde erhalten. Die Frauen treten zusammen, wenn es gilt, eine neue Hebamme anzustellen. Zur Wahl ist jede verheiratete Frau befugt, die zu stellen. Zur Wahl wird durch Handaufheben oder durch geheime Abstimmung vorgenommen. Eine solche Hebamme, wie man sie hierzulande zu nennen pflegt, tagte an einem der letzten Sonntage in Bußnang (Canton Thurgau). Freierlich erst rief die große Glocke der Kathedrale zu Bußnang die Frauen zur entscheidenden Wahl. Da kamen sie herbei, die Einen lachend und plaudernd, die Anderen ernst und angemessen angesichts des wichtigen Wahloctes. Im Dorfe war es kirchensill während der Frauengemeinde, um so lebhafter gestaltete sich das Surren und Gesumme im Wahllokal. Nachdem sie die Wahl getroffen, gingen die Frauen, der besondern Sittlichkeit gemäß, nicht heim, sondern blieben bei Wein, Kaffee und Kuchen zusammen, bis die Polizeistunde nahte. Im Canton Thurgau ist nämlich Gesetz, daß nach 11 Uhr die Wirtschaften geschlossen werden. Die Wirthin, die länger Getränke auskänken, trifft Buße. Mancher Bauer mußte am Wahltag Arbeiten verrichten, die sonst die Frauen thun. Die zärtlichen Ehemänner holten die Frauen im „Hotel Metropole“, wo sie die Hebammenwahl feierten, mit Fuhrwerken ab. Im Canton Zürich wurde früher den Frauen bei den Hebammenwahlen Wein aus dem Gemeindefeller verabfolgt, und die Männer durften am Trunkte theilnehmen.

beschäftigt, welcher täglich 1000 Ratten- und Mäusefellen ohne die große Anzahl Fliegenfänger und Käsefallen liefert.

Wiedrich, 26. Juli. Auf der hiesigen Zementfabrik verunglückte gestern am Ventilator ein Schmirer. Ein Schwingriegel erfaßte ihn und quetschte ihm den Arm ab.

(Mainz, 26. Juli. Das Söhnchen eines Fuhrmanns nehmers starb gestern vom 2. Stockwerk eines Hauses der Neustadt herab und blieb auf der Stelle todt. — In Weissenau hat sich ein 35jähriges Mädchen extränkt, weil es von Verwandten um sein Geld betrogen wurde.

m. Fraunstein, 27. Juli. Nächsten Sonntag, den 30. Juli, feiert der hiesige Militär-Verein das Fest seiner Jahreshauptversammlung mit dem 8. Kreis-Kriegerfest. In dieser Festlichkeit haben 31 auswärtige Vereine ihre Erscheinen zugesagt und laufen fortwährend noch Zusagen ein. Der Festplatz liegt ungefähr 5 Minuten vom Ort entfernt, an der Chaussee nach Schierstein. Auf dem Festplatz kommt ein guter Tropfen „Fraunsteiner“, sowie Bier aus der Brauerei „zum Vierhundert-Jahresteller“ zum Ausschank. In dem Dorfe selbst herrscht eben ein reges Leben, sieht man doch die Jungfrauen Quirlenden und Kränze binden, Männer und Burken bauen Ehrenpforten, überhaupt Alles rüsst sich, um den fremden Vereinen und Festbesuchern ein herzliches Willkommen entgegen rufen zu können, und hoffen wir, wenn der Himmel uns günstig ist, daß Fraunstein eines seiner schönsten Feste feiert, die es jemals gefeiert hat. Die Fahne, aus dem Atelier des Herrn Otto Schiefer in Mainz, welche vor 14 Tagen an den Verein abgeliefert worden ist, kann nur als ein Meisterwerk betrachtet werden.

B. Wiedrich, 26. Juli. Der am Sonntag stattgehabte Ausflug des hiesigen Kirchenchores nach Soden resp. Kirschwald verlief, besonders begünstigt von dem herrlichen Wetter, aufs Beste. — Vom 5.—7. August trifft hier das Pionier-Bataillon Nr. 20 aus Metz zur Einquartierung ein. — Der im vorigen Jahre im besten Mannesalter ledig verstarbene Herr Adam Raubheimer stiftete durch ein Legat einen Scholerspreis für alljährlich am 26. Juli (Annatag) an die Schüler der beiden hiesigen Schulen Nachwelt und zwar sogenannte Eulenschengel, vertheilt werden sollen, was denn auch heute zum ersten Male geschah. — Die Ernte ist hier in vollem Gange und man hat schon mit dem Gerbenschnitte begonnen. Der Roggen liefert einen sehr guten Ertrag und wird mancher, der im Frühjahr seine Roggenfelder umgeackert, sich jetzt verdrießlich hinter den Ohren kratzen, da die neu besäeten Acker gerade nicht zum Besten stehen.

(c) Radesheim, 27. Juli. Einer immer besseren Zukunft geht unser Ort entgegen. Die Herren Gabel und Umburg haben nämlich einen großen Complex Ländereien erworben, welche ganz bedeutende Lager Cement-Rohmaterialien aufhalten sollen, und beabsichtigt ein kapitalreiches Consortium, das Cementfabrik daselbst zu errichten nach Muster derjenigen in Amburg.

*** Aus dem Rheingau, 26. Juli.** Die Deutsche Witzschreibt: „So trüb und dunkel der Monat Juli angefangen, so prächtig hat er sich in dem Rheingau als echter Hitz- und Sommermonat im zweiten Drittel angelassen. Fast ununterbrochen Sonnenschein am Tage und milde warme Nächte waren der Charakter des Wetters seit 14 Tagen. Was am Weinland zu verblühte, wächst jeht schnell vorwärts und wo es zuerst blühte, da hängen die Trauben nach unten. Wenn auch während der Blüthe manches abgefallen, so steht das Geblüthe doch so schön, daß man jeht auf einen kleinen halben Herbst hoffen kann. Sehr üppig und gesund haben sich in der letzten Woche die Weinberge entwickelt. Das Laub ist glänzend dunkelgrün und sind die jungen Loben selbst in den älteren Weinbergen weit über die Pfahlhöhe hinausgewachsen. Das Obidium zeigte sich nach dem Regen stellenweise, doch hat sich dasselbe noch nicht viel vermehrt. Man ist gleich mit dem Schweißel bei der Hand und sucht die Krankheit im Reime zu erlösen. Die Peronospora fehlt nun ganz selten und dann nur in schwachen verunkrauteten Weinbergen. Die Sommerarbeiten sind soweit als möglich geendet, nur selten findet man noch verunkrautete Weinberge und jeht überall ist der Sommerbau gegeben. Feuchter Untergrund, lockere Bodentrümme sind ja jeht die erste Bedingung für ein fruchtbares Wachsthum der Reben.“

a Radesheim, 26. Juli. Das gestern Abend in der Zomballe dahier stattgefundene Concert, veranstaltet von der Kaiser-Cornet-Quartett hatte sich leider des erwarteten Besuches nicht zu erfreuen. Der gute Ruf, welcher den vier

(1) Ueber Wanderräupen als Hinderniß des Eisenbahnverkehrs berichtet die „Appelner Ztg.“ einen unfreiwilligen Aufenthalt erlitt Zug 463 am 11. d. M., welcher den hiesigen Bahnhof um 8 Uhr 48 Minuten verließ, bei Station Trentschin-Königshuld. Hinter Trentschin war aus dem Walde Wanderräupen in so enormen Mengen auf die Schienen geleitet, daß es der Maschine des Zuges nicht mehr möglich war, ihn weiter fortzubewegen. Die Räupen mußte in zwei Theile getrennt werden, wovon der erste an Station Königshuld abgesetzt wurde und dann erst der zweite Theil nachgeholt werden konnte, was immer noch mit Schweißarbeit verbunden war, da immerwährend die Schienen von den lästigen Ungeziefer überzogen wurden. Die Räupen hatten schon mehrere Wochen in den dortigen Wäldern auf und ab fast alles Laub am Unterholz aufgefressen.

(1) Eine Verordnung für Rasir- und Friseurstuben hat der Budapest Stadts-Physikus Dr. A. Sommann im Verein mit dem Vorsteher der Genossenschaft der Friseure ausgearbeitet. Wir entnehmen derselben nach der „Budapester Zeitung“ und gesundheitstechnischen Zeitschrift „Gesundheit“ die Bestimmungen, daß die Lehne des Barbieressels bei der Rasirung des Gastes mit einem sauberen Tuch zu bedecken ist, daß die Rasirer, welche an einer Haut- oder Haarkrankheit leiden, nicht bedient werden dürfen, daß Scheeren, Rasirmesser und andere metallene Werkzeuge nach dem Gebrauche mit Sprossigkeitslösung zu reinigen sind und daß das Einpudern nicht mit einer Puderquaste, sondern mittels reiner Watte zu geschehen hat, welche nach dem Gebrauche weggeworfen ist. Waschbecken sind unterfugt, und zum Blutsillen werden nicht jeht selbstes blauncrethalle von Jedermann benutzt, sondern Pulver, welches in einer Schachtel staubförmig aufbewahrt wird.

nigen Künstlern vorausgeht, hat auch unter dem hiesigen musikalischen Publikum ungeheissen Beifall gefunden. — Heute Morgen sollte ein Knecht der Firma Sturm dahier mit einem Einspänner nach am Rhein laden, als plötzlich das Pferd durch mehrere Schiffe, welche von einem anfabrenden Dampfer abgegeben wurden, schaute, rückwärts in den Rhein hülrzte und ertrank. Der am Wagen sitzende Knecht rettete mit großer Mühe sein Leben. — Von den beiden am nördlichen Ende der Wilhelmstraße gelegenen Ballensteln übergegangen waren, hat einen nammehr der Längerweirer Wiltz von hier zu unbekanntem Preise käuflich erworben. — Heute Morgen gegen 11 Uhr traf der Wiener Männergesangsverein, von Mainz per Schiff kommend, hier ein und fuhr mit der Zahnradbahn nach dem Nierberwald, wo dem National-Donkmal hielt derselbe eine kleine Feier und legte einen Kranz nieder. Nach kurzem Aufenthalte trat er über Rüdelsheim die Rückreise an.

Limburg, 26. Juli. Der an der hiesigen Eisenbahn be-
stehende Sohn des Wagnermeisters Andreas Fluck gerieth gestern
Abend beim Auffahren auf die Lokomotive unter die Räder
selben, wodurch ihm beide Beine abgefahren wurden.

W. Homburg v. d. H., 26. Juli. Die Eröffnung der Homburger Straßenbahn erfolgte heute Vormittag 10 Uhr mit drei festlich geschmückten Wagen, deren erster eine Kapelle mit sich führte. Bei der Rückfahrt von Dornholzhausen nach Homburg rief eine ausgepungene Leitrolle des Bahnsystems, doch wurde der Schaden bald wieder geheilt. Bei dem Festzug im Turhaus, das zur Eröffnung von der Gesellschaft Vdmeyer gegeben wurde, eröffnete die Reihe der Herrn Landrath Dr. Reisher. Ihm folgten der Direktor der Stadt Schmeper Dr. Salomon und Andere.

Niederbreiten, 26. Juli. Der Landmann Johann Esz, dessen Verschwinden wir gestern meldeten, ist im Walde lebend aufgefunden worden. Wahrscheinlich hat der Unglückliche die That in einem Anfälle von Geistesgestörttheit begangen.

Von Nah und Fern.

In der Nähe S n a b r i d ' s wurde ein Arbeiter ermordet gefunden. Von dem Thäter fehlt jede Spur. — In M a s t i n b u r g (Westph.) brach ein Brand aus, welcher 40 Häuser zerstörte. — Das Maschinenhaus der „Western Electric Cable Company“ in R o r i s h W o o l w i c h (England) ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden beträgt 1 000 000 Mark. — Das Amtsgericht zu D o r t m u n d wurde ein Mörder einvernommen. In H e l l bei R a m e n wurde seit Ostern der Bergmann H. W a l l e r vermisst. Nun zeigte der Vater des Bergmanns J o s e p h Q u a n t e, weil dieser ihn mißhandelt, der Behörde an, sein Sohn habe den W a l l e r erschossen und die Leiche im Walde versteckt. Diese wurde auch gefunden. Der Thäter, ein Verurtheilter des Ermordeten, hat mit voller Ueberlegung gehandelt. — In J a h r e s h a u s e n bei E r f u r t entsprang gestern Nachmittag der Stofsanfall der 28jährige Strafgefangene Peter J a c h e r u n d S e i m a x. Wachhabende Soldaten verfolgten ihn. Da er auf einmaligen Anruf nicht stehen blieb, schoß einer der Soldaten in die Luft. Im Feuer brach J a c h e r zusammen. Die Kugel hatte an der Brust ein Loch durchbohrt. Es ist kaum anzunehmen, daß der Thäter mit dem Leben davonkommen wird. — In S t e i n t e n e r U n o r s i c h t i g k e i t wurde in der Centrale der internationalen Elektricitäts-Gesellschaft zu W i e n ein Monteur durch einen elektrischen Schlag in der Stärke von 2000 Volt getödtet. — In J e d o m y (Ungarn) fand zwischen Gendarmen und Bauern ein Zusammenstoß statt, bei welchem 3 Bauern getödtet wurden. — Bei der Revision der Reichsbank-Stelle in R i e t z wurde ein gefälschter Checs über 160 940 Rubel entdeckt. Der Fälscher ist ein flüchtiger Beamter der Kreis-Rentei in Dordrecht.

Eine Stadt in Flammen.

dem oben wird gemeldet, daß in der Stadt Marienburg
Feuer: Brand ausgebrochen ist. Ein weiteres Telegramm

Die Stadt Marienburg steht in
Die altbekannten Gauen bilden ein Feuermeer.
ist bereits eingeeßert. Die Danziger und
Feuerwehr leisten Hilfe. Das Hochmeisterschloß ist

Locales.

* Wiesbaden, 27. Juli.
Die Geschäftsschilder von 1900 ab. Unter den
 neuen Bestimmungen, welche die Jahreswende bringt, be-
 zogen auch solche über die Veröffentlichung der
 Geschäftsschilder, welche trotz ihrer einschneidenden Wirk-
 ung viel zu wenig, wenn nicht gar keine Beachtung ge-
 haben. Mit Beginn des neuen Jahres wird es nämlich
 für jeden mit offenen Geschäften zur Pflicht ge-
 kommen, die Straßenseite der Geschäftsräumlichkeiten ihre
 Erscheinung zu erneuern.

die Praxis der Civilgerichte längere Zeit zu beobachten hatte, weiß, wie manche Klagen abgewiesen werden weil der Schuldner unter unrichtigen Vor- und Zurechnungen gar unter unrichtiger Firmenbezeichnung verklagt ist. Der Gläubiger, der oft im besten Glauben die Unrichtigkeit gekannt hatte oder auf Erkundigung hin die richtige Forderung zu haben glaubte, hat dann außer der oft schadenreichen Verzögerung seiner Rechtserwirkung noch die Kosten zu tragen. Einen zwar umfangreichen aber den Handel genügenden Schutz hiergegen bildet die Öffentlichkeit des Handelsregisters, da die „Kaufleute minderen Rechts“ (§ 4 H. G. B.) in dasselbe nicht eingetragen werden. Zu dieser Klasse gehören die Handwerker und diejenigen Personen, deren Gewerbe nicht über den Umfang des Kreisgewerbes hinausgeht. Die Uebersicht soll nun der Artikel 9 des Einführungs-Gesetzes zum Handelsgesetzbuche ausfüllen, der in einem in die Vorrede eingefügten § 15a folgendes bestimmt:

1. Alle Gewerbetreibenden mit offenem Laden, sowie alle Gast- und Schankwirthe müssen ihren Familiennamen mit mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite ober am Eingange der Geschäftsräume in deutlich leibarer Schrift anbringen.

2. Bei Handelsfirmen treten diese an Stelle des Namens wenn letzterer aus derselben zu ersehen ist, sonst sind beide anzugeben.

3. Bei offenen Handels-, Kommandit- und Kommandit-Aktiengesellschaften genügt die Angabe von zwei persönlich haftenden Gesellschaftern unter Zusatz eines eine Gesellschaft andeutenden Ausdrucks, wenn nicht die Polizei die Angabe aller Namen verlangt.

Auf die praktische Bedeutung dieser Vorschriften für die betroffenen Kreise braucht nicht näher eingegangen zu werden es verlohnt sich aber, die Kaufleute darauf hinzuweisen, damit sie frühzeitig die erforderlichen Maßnahmen treffen.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 26. Juli.

(Nachdruck, auch im einzelnen, nur mit genauer Quellenangabe „Wiss.,
badener General-Inspektor“ gestattet.)

Der Magistrat ist dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung vom 21. d. M., der dahin geht, zu den Kosten des 24. Mittelfr. Kreisturnfestes aus städt. Mitteln 4000 M. zu bewilligen, beigetreten.

Der Entwurf einer Genehmigungs-Urkunde für die elektrische Bahnlinie Beausite-Viebrich ist dem Magistrat seitens des Herrn Reg.-Präsidenten zur Aeußerung mitgetheilt worden. Ebenso ist dem Magistrat der Vertrag der Stadt Viebrich mit der Südd. Eisenbahn-Gesellschaft betreffend die Ummwandlung der Dampfstraßenbahn in eine elektrische und die Anlage neuer Linien zugegangen.

Nachdem das von beiden Gemeindefassungen genehmigte Projekt der Unterföllerung des Marktplazes auf der Ostseite des Rathhauses soweit vorbereitet ist, daß mit der Ausführung derselben begonnen werden kann, hat sich der Magistrat damit einverstanden erklärt, daß mit den Ausschreibungen der Arbeiten nunmehr vorgegangen wird.

Die Verhandlungen mit der Allgem. Elektricitäts-Actien-Gesellschaft zu Berlin über den Bau einer elektrischen Kleinbahn Wiesbaden-Schierstein im Anschluß an die von genannter Gesellschaft geplante Kleinbahn durch den Rheingau sind soweit gediehen, daß dem Vertrage mit einigen Änderungen und Zusätzen vom Magistrat die Genehmigung erteilt wurde vorbehaltlich der Zustimmung der „A. E. G.“ und der Stadtverordneten.

* **Kgl. Hoheit, der Großherzog von Luxemburg.**
 an Herrn Kunstbändler J. Hild hierselbst, Bellrigstrasse 42, der
 ich sammt mehreren Kameraden ein Glückwunschtelegramm am
 Geburtstag sandte, folgende Antwort derschickt: „Ihnen
 und den alten Soldaten herzlichsten Dank. Adolf.“ Königlich-Tele-
 gramm erhielten auch der Kriegerverein und die Theilnehmer am
 Festessen in Biedrich.

* **Personalien.** Herr Regierungs-Supernumerar Heibel
ertheilt hat in letzter Woche in Cassel vor der zuständigen Kgl.
Aufsichts-Commission das Verwaltungs-Examen be-
standen.

* **Ordensverleihung.** Dem Postdirektor Tamm zu Wiesbaden ist die Erlaubniß ertheilt worden zur Anlegung des ihm bekanntlich von S. Maj. dem König der Belgier verliehenen Offizierskreuzes des Kgl. belgischen Leopold-Ordens.

* Die dieswöchentliche Vakanzentiste für Militärwärter ist erschienen und kann unentgeltlich auf unserer Expedition eingesehen werden.

* **Steuer.** Morgen, Freitag, den 28. Juli wollen sich dem Steuerbureau einfinden diejenigen Veranlagten, welche ihren in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben O P Q. Für selben ist auch der 1. August reservirt.

* **Feuer** brach gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr in der Keller des Hauses Bismarck-Ring 39 aus, in welchem Malermeister Rüdiger Farben ansetzte. Die Feuerwache wurde zwar alarmiert, brauchte aber nicht in Thätigkeit zu treten, da Hausbewohner den Brand schon gelöscht hatten. Die Untersuchungsurache ist unbekannt.

Die hiesigen Schneidermeister haben gestern im Rath-
se dabei endgiltig ihre Zwangsinnung für den Bezirk
Stadtgemeinde Wiesbaden constituirte. Gewählt wurden als
Meister Herr Jacob Becker, in den Vorstand die Herren
Felix Borsch, Gustav Heilmann, Christian
K. und Lorenz Seela, in den Ausschuss für das Ge-
werberbergswesen die Herren Jacob Schmitt und Johann
K. in den Ausschuss für das Lehrlingswesen die Herren Berg
Seel.

Von der Rheureise des Wiener Männergesangsvereins. Wie wir schon gestern berichteten, gab am Dienstag der Wiener Männergesangsverein, nachdem er vorher unferrdt einen kurzen Besuch abgehaltet hatte, in der Stadthalle zu-
nächst ein Concert zum Besten der Armen, über das uns unser
hin entsandter Correspondent, Herr W. Geis, schreibt:

Um 8 Uhr Abends großes Concert der „Wiener“ in der
bühale in Mainz unter Mitwirkung der Stadt, Kapelle. Ein
bedingstiger Zudrang, besonders aus Sängerkreisen, frohe
mmung, ausgezeichnete gesangliche Leistungen, jubelnder
all, das ist die Signatur des Abends. Der Wiener Männer-
verein“ hat vorzügliches, gut vertheiltes Stimmenmaterial,
undbässe“ und edle, weiche Tenöre. Charakteristisch für diesen
eine ist eine eigenartige Weichheit und Zartheit im Vortrag,
Tongebung und musikalische Intelligenz. Die beiden Chöre
der Eduard Kremsler und Richard von Berger sind vor-
liche Dirigenten, die ihre Sänger in straffer Zucht halten und
warm genug sind, um die Sänger erwärmen zu können zu
nden Gefühlsänderungen. In der Auffassung unterscheiden sich
Dirigenten ziemlich scharf. Bei Kremsler die Stille und
e in der Auffassung zum Beispiel „Schönst“
Schubert, wohl die ergreifendste Leistung des Abends
bei Berger mehr der „Sinn und Drang“ in der Auffassung,
eicht zu Wehrweisen in der Tempomahme führt, wie z. B. im
„Abend“ von Goldmark, das nach unserer Auffassung zu
genommen war, so daß die herrlichen Tonmalereien nicht recht
Geltung kommen konnten. Dem Publikum im Allgemeinen
insbesondere: „Im Winter“ von Kremsler und „Wir träumen“
Abt, Chöre mehr volkstümlicheren Charakters, ein Fingerzeig
wie

für Aufstellung der Programme. Gerne constatire ich aber auch, daß die eminent schwierigen Ehre, wie „Sündfluth“ von Reiter und „Der alte Soldat“ von P. Cornelius mit absoluter Sicherheit, vornehmer Auffassung und spielender Ueberwindung der Schwierigkeiten zum Vortrag kamen. Die Wiener können getrost mit den allerersten deutschen Vereinen concurriren und würden in Kassel Rancnem dange gemacht haben. Wir alle haben wieder gelernt, welche ergreifende Wirkung ein großer Männerchor auszuüben vermag, und bedauern auch diesmal wieder, daß es bei uns nicht ist, wie bei den gemüthvollen Wienern, wo auch die beste geistige und materielle Aristokratie sich nicht zu gut hält, in einem tüchtigen Gesangvereine aktiv mit Begeisterung mitzuwirken. Wenn man hier und da Urtheile hörte über zu schwache Klangwirkung, so lag das nicht an dem Vereine, sondern an der Aufstellung, was ich auch Herrn Kremsier sagte, allein die „Rainer“ hatten den „Wienern“ so gerathen. Ich halte die stäupische Wirkung vom Kopf der Halle aus für besser. Wir wünschen der vortheilhaftesten Sängerschaft noch recht frohe Stunden in Deutschland und frohe Rückkehr in die Heimathstadt.

* Aus dem Jahresberichte der hiesigen Landwirtschaftskammer. Die Ernte fiel im großen Ganzen befriedigend aus. In 28 verschiedenen Gemeindebezirken wurde die Zusammenlegung der Grundstücke begonnen, fortgeführt bzw. vollendet. Die Arbeiterverhältnisse gestalten sich von Jahr zu Jahr ungünstiger. Landwirtschaftliche Arbeiter sind fast nicht mehr zu haben. Hierzu kommt, daß die Arbeitskräfte minderwerthiger werden. Die Landwirtschaftskammer ist im Berichtsjahre mit 2 Arbeitsvermittlungsstellen in Verbindung getreten. 1. mit der städtischen Arbeitsvermittlungsstelle in Frankfurt a. M. und 2. mit der dortigen Agentur für landwirtschaftliches Personal. Für die Zukunft plant die Kammer einen weiteren Ausbau dieser Verbindung. Für die Befriedigung des Kreditbedürfnisses unserer Landwirthe kommt neben den Spar- und Darlehenskassen, Vorschauvereinen usw. in erster Linie die Nassauische Sparkasse in Betracht. Die Hypothekendarlehen aus der Landesbank betragen Ende 1898 M. 70,934,539.46, die Darlehen an Gemeinden und Verbände rund M. 8,430,900. Der Bestand der Nassauischen Sparkasse an Darlehen gegen Hypotheken betrug Ende 1898 rund M. 32,769,800. Dagegen wies der Bestand der Sparkasse an Darlehen gegen Bürgschaft Ende 1898 den Betrag von rund Mark 3,777,000 auf. Für die Sparkasse wurden in 1898 vereinnahmt rund M. 42,792,000 und verausgabt M. 43,051,000. Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen sowohl Raiffeisen'scher als Offenbacher Organisation macht erfreuliche Fortschritte. Die Raiffeisen'sche Organisation zählte Ende 1898 zusammen 204 Genossenschaften mit 12,882 Mitgliedern und die der Offenbacher Richtung 162 Genossenschaften mit 11,867 Mitgliedern. Weniger erfreulich ist die Bewegung des Versicherungswesens, welches nur sehr langsam fortschreitet. Das Bedürfnis nach landwirtschaftlicher Fachbildung hat sich im Berichtsjahre bedauerlicherweise nicht so stark geltend gemacht, wie dies schon in früheren Jahren der Fall war. Die Zahl der landlichen Fortbildungsschulen im Winter 1898 und 1899 betrug 259. Aus der für das Jahr 1898 bezüglich der Reb- und Stöckel vorliegenden Statistik geht hervor, daß sowohl im Rheingau, als auch in den übrigen Weinbaugebieten die weiße Traube weitaus vorherrscht, indem sie von den gesamten in Anbau stehenden 2900 Hektar allein 2778 Hektar, also 95,7 pCt. Anspruch nimmt, sodas also für die rothen Trauben nur 122 Hektar erübrigen. Die übrigen Anbauverhältnisse haben sich, soweit feststellbar, etwas zu Gunsten des Futterbaues verbessert, während der Zuckerrübenbau infolge des herrschenden Arbeitermangels keiner weiteren Ausdehnung fähig ist. Das Feldsystem ist im großen Ganzen dasselbe geblieben; gegen die Bodenbearbeitung mancherorts eine raschere geworden. Eine erfreuliche Thätigkeit entwickelte sich auf dem Gebiete der Entwässerungen gemacht. Die Buchtigung der landw. Nutztiere, soweit darunter eigentliche Rassezucht zu verstehen ist, hat im Berichtsjahre gute Fortschritte gemacht.

* Der Kriegerverein Germania-Allemania beabsichtigt am kommenden Sonntag, den 30. Juli er., zur Erinnerung der Schlachtstage von Weissenburg und Borth auf der Bier-ter Warte ein großes Sommerfest zu veranstalten und hat der seiner Mitgliedschaft und deren Familien die ihm be-gehörenden Vereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiefür Annonce dazu eingeladen. Da der Vereinsvorstand für Veranstaltung und Befestigung jeglicher Art, wobei einige Ueber-setzungen vorgelesen sind, die wirtgeschästlichen Vorbereitungen ge-macht hat, so verspricht der Besuch dieser Veranstaltung, falls der-selbe dazu ein freundliches Gesicht zeigt, ein recht lobnender werden. Außer gutem Bier und Wein wird vom Vereins-heim auch ein gut Glas Apfelwein ausgethanft.

Katholischer Sängerkhor. Die Anmeldungen zu dem nächsten Sonntag stattfindenden Familienausflug gehen zahlreich ein, so daß jetzt schon auf eine Theilnehmerzahl von etwa 100 Personen gerechnet werden kann. Die Ausflügler können im Entgegenkommen der Bahnverwaltung kein Sonntagsbillet, sondern durch den Vorstand eine Retour-Fahrkarte Wiesbaden-Meinheim. Die Fahrkarten sind möglichst frühzeitig am Bahnhof in Empfang zu nehmen. Nur durch den Vorstand gelieferte Billets in Breidermähigung. Abfahrt Sonntag Vormittag 8 Uhr 15 Minuten.

Gesellschaft „Wildfang“. Der Ausflug der Gesellschaft „Wildfang“ per Dampfer am 23. d. Mts. hat seine Teilnehmer der Weise befriedigt. Nach Antritt in Bingen setzte sich die Gesellschaft unter Vorantritt der Wildfang-Capelle nach dem herrlichen „Franzosenbau“ in Bewegung, woselbst bald ein rechtliches Fröhlichkeit sich entwickelte. Nach kurzer Rast setzten die „Wildfänger“ wieder in Bewegung nach Schloß Rheinstein. Besichtigung desselben, dann ging's durch das herrliche Morgen- über's Jägerhaus, Heilig-Kreuz nach Bingen, wo in der das Mittagessen eingenommen wurde und man sich bis zur Abt des Schiffes herrlich amüßte. Alles in Allem muß der Tag als vortreflich arrangirt betrachtet werden und wird es Betheiligten noch lange in froher Erinnerung bleiben.

Rheinfahrt. Die gemeinsame Abfahrt zur Rheinpartie Männer-Gesangsvereins „Cäcilia“ erfolgt nicht, ursprünglich geplant, mit der Straßendahn, sondern um 6.18

Uhr früh mit der Taunusbahn, wovon die verehrlichen Teilnehmer gefälligst Notiz nehmen wollen. Alles Nähere ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen.

*** Kurhaus.** Das anhaltend günstige Wetter der letzten Tage, sowie die große Anzahl der zur Zeit hier weilenden Kurfremden, hat die Kurverwaltung veranlaßt, das am nächsten Samstag, den 29. Juli, stattfindende große Gartenspektakel besonders glanzvoll auszugestalten. Von 4 bis 6 Uhr Nachmittags wird die ausgezeichnete Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments „Kaiserin“, von 6 bis 8 Uhr die Kurkapelle concertieren, und von 8 Uhr ab Doppelkonzert der genannten Husaren- und der hiesigen Infanterie-Kapelle stattfinden. Eine Unterbrechung des Konzerts wird gegen 5½ Uhr Nachmittags durch die Ballonfahrt des Kapitän Jervell und den in Aussicht genommenen Fallschirm-Abstieg der kühnen Luftschifferin Miß Polly eintreten. Während des Abendconcertes werden die Besucher Gelegenheit haben, die Liebesvorträge des durch seine hervorragenden gesanglichen Leistungen rühmlichst bekannten „Kölnener Liedertanz“, welcher in voller Stärke auftritt, zu hören. Der Holzhof-Feuerverwerk Bedder ist beauftragt, bei einsetzender Dunkelheit ein großartiges Feuerwerk abzubrennen, welches diesmal mit ganz besonderen Effektschüssen ausgestattet ist. Hoffentlich werden die mit erheblichen Unkosten verbundenen Arrangements der Kurverwaltung sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

P. A. 24. Mittelr. Kreisturnfest. Der Vorstand des Wohnungs-Ausschusses hielt vorgestern Abend im „Rothem Haus“ seine 3. Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Simon Hess, machte darin die erfreuliche Mitteilung, daß ihm persönlich seitens mehrerer der ersten hiesigen Hotels eine stattliche Anzahl von Freiquartieren für Kampfrichter und Wettturner zur Verfügung gestellt wurden. Im Uebrigen wurde die Tagesordnung für die am Freitag dieser Woche stattfindende Gesamt-Ausschüttung vorbereitet und mit den in der Sitzung anwesenden Herren Schulpedellen die Arbeitseinteilung für sämtliche zu wassersportarten verwendete Schulen festgesetzt.

In der Marktstraße kam heute Mittag gegen 2 Uhr ein vor einem Postwagen gespanntes Pferd zu Fall, wodurch die Schere des Wagens abbrach.

*** Die Fahnenweihe.** welche dem Club „Edelweiß“ am verflochtenen Sonntag bei der Gründungsfeier von seinen Frauen und Jungfrauen gestiftet wurde, ist in dem Schaufenster des Kleidergeschäfts von Herrn Bruno Wandt, Kirchstraße 42, ausgestellt.

*** Der Christliche Arbeiterverein für Wiesbaden und Umgegend** feierte am Sonntag sein 8. Stiftungsfest. Im Hauptgottesdienste predigte der durch seine soziale Tätigkeit weitbekannte Pfarrer Werner-Frankfurt. In packender Weise legte derselbe das Gleichniß vom Salz der Erde und dem Licht der Welt aus, anknüpfend an die vielen Fragen und Vorgänge der Gegenwart. „Wenn im Sinne des Textes“, so schloß die Predigt, „die Christen mehr Arbeiter sind, dann werden auch unter den Arbeitern mehr Christen sein“. In der Nachversammlung im Vereinshaus hielt der Festprediger nochmals eine Ansprache über „Das Vaterland und seine evangelischen Arbeiter“. Herr Oberst Freiherr von Eberstein sprach eindringliche Worte auf Grund der Tageslosung der Brüdergemeinde. Verschieden wurde die Feier durch die Gesangsvorträge des neuen Sängerkorps und Produktionen auf der Zither. Auch die Abendversammlung im Gemeindefaust verlief in erbaulichster Weise. Herr Pfarrer Koppermann-Bredenheim und Herr Pfarrer Schäfer hielten Ansprachen, und Deklamationen wechselten mit Gesängen und Klavier- und Orgelvorträgen (Herr Otto Rosenkranz) in angenehmer Weise ab.

*** Interessante Ringkämpfe** der besten Ringkämpfer Deutschlands fanden am 23. und 24. Juli bei Gelegenheit der Allgemeinen Deutschen Sportausstellung in München statt. Der Wiesbadener Ringkämpfer Otto Grandpaß von Wiesbaden, Mitglied des hiesigen Männer-Athleten-Vereins, erhielt im deutschen Ringkampf 1. Klasse die goldene Medaille und einen sehr werthvollen Ehrenpreis (großer silbervergoldeter Pokal).

*** Mahnung durch Postkarte ist keine Beleidigung.** Ein Agent hatte einen Geschäftsmann wegen Beleidigung verklagt, weil dieser ihn in einer Postkarte ersucht habe, sein Gut haben „baldigst in Ordnung zu bringen“; zum Schluß hieß es: „Für Ihre weitere Freundschaft danke ich!“ Das Schöffengericht zu Frankfurt a. M. sprach den Geschäftsmann frei, weil der Agent ein Einkassirungsgeschäft betreibt und sein Gewerbe es mit sich bringt, daß er geschäftliche Mittheilungen auf Postkarten erhält. Kläger legte Berufung ein und so hatte sich auch die Strafkammer des Landgerichts zu Frankfurt am Main mit der Frage zu beschäftigen. Das Erkenntniß derselben lautete: „Der Gerichtshof hat stets an der Auffassung festgehalten, daß im Gebrauch einer Postkarte zu Mahnungszwecken keine Beleidigung gefunden werden kann. Die Absicht der Beleidigung muß vielmehr aus der Form und den begleitenden Umständen hervorgehen. Die vorliegende Postkarte ist in einer Weise geschrieben, wie es den gesellschaftlichen Formen entspricht. Es könnte sich nur darum handeln ob etwa im letzten Absatze („Für Ihre weitere Freundschaft danke ich!“) eine persönliche Spitze gefunden werden kann. Kläger hat den Beweis angeboten, daß der Beklagte zu seiner Frau gesagt hat, er habe die Postkarte nur geschrieben, um den Agenten zu ärgern. Aber selbst wenn das richtig ist, kann der Beweis für eine beleidigende Absicht nicht als erbracht angesehen werden, denn der Ausdruck „ärgern“ bedeutet nicht dasselbe wie „beleidigen“.

*** Ein vielversprechender Junge.** Am Samstag Mittag gegen 3 Uhr kam der 12jährige Sohn eines hiesigen Schuhmachers, welcher schon seit einigen Wochen krank ist, zu dem in der Langgasse wohnenden Prinzipal seines Vaters und bat um Aufnahme seiner Mutter um 30 M., da sie das Geld sehr nötig brauchten, weil der Vater an seiner Krankheit gekorben sei. Der Prinzipal gab denn auch dem anscheinend tief betrübten Knaben, der bestig weinte, das Geld und noch 20 M. Zuschuß und entließ ihn mit Trostesworten. Etwa eine Stunde später machte sich der Prinzipal auf, um der Witwe seines langjährigen Arbeiters persönlich sein Beileid auszudrücken. Wie erkannte er aber, als er in die Wohnung eintrat und den todgebliebenen Arbeiter ruhig im Kreise seiner Familie am Kaffeetisch sitzen sah. Schnell überschante er die Sachlage, besonders als der jugendliche „Kassirer“ sich mit einem wichtigen Vorwande zu drücken suchte. Und nun stellte es sich heraus, daß weder Vater noch Mutter dem Bengel den Auftrag gegeben hatten, das Geld einzukassieren, sondern, daß sich derselbe das Geld erschwindelt hatte, um mit einem Cumpen am Sonntag eine Rheinreise zu machen. Aus derselben wurde jedoch nichts, da sich der Knabe plötzlich wieder von allen Mitteln entblößt

sah und zudem noch Schmerzen in einem gewissen edlen Körpertheil verspürte.

*** Eine Ganmerin comme il faut.** Vor etwa drei Monaten bezog ein gewisses Fräulein Margarethe H. eine in der Sonnenbergerstraße belegene Pension. Seit dem Tage des Einzuges der H. verschwanden nun täglich Sachen der Pensioninhaberin, ohne daß Jemand erfuhr, wo die Sachen hinkamen. Als sich nun schließlich der Verdacht auf die H. lenkte und die Pensioninhaberin ihr dies auch vorgewiesen mittheilte, erklärte diese, auch ihr seien schon verschiedene Sachen weggenommen und bezeichnete die 18jährige Tochter der Pensioninhaberin als Diebin. Sie drohte nun mit Anzeige bei der Polizei und es Jedermann zu erzählen, daß in dieser Pension die Pensionäre bestohlen würden. Die entsetzte Inhaberin bat mit Thränen in den Augen, sie möge sie doch nicht unglücklich machen, sie zahle der H. dann für die angeblich gestohlenen Sachen einen Schadenersatz von 50 M. Als nun die H. noch am nämlichen Tage unter Mitnahme von verschiedenen Gegenständen und ohne Bezahlung ihre Rechnung verschwand, wurde es der Pensioninhaberin klar, wie ihr Verdacht doch begründet war und daß sie obendrein noch das Opfer einer raffinierten Erpressung geworden sei.

*** In einem Wasserbassin ertrunken** ist gestern Mittag 12 Uhr der 72 Jahre alte Pfründner des Versorgungshauses Karl Drebus. Drebus wurde infolge seiner Kurzsichtigkeit nicht beschäftigt. Um 10 Uhr gestern Vormittag verließ er ohne Erlaubniß die Anstalt, um sich in eine nahegelegene Wirthschaft zu begeben. Nach erfolgter Rückkehr ging er in dem angezeigten Anstaltsgarten spazieren. Durch diesen Spaziergang mußte es D. an dem ohnehin gestern schon heißen Tag warm geworden sein, und so verlor er nun, als er an dem im Garten befindlichen Wasserbassin, zu dessen Rand, der sich in Mannshöhe befindet, zwei Stufen führen, vorüberkam, mit dem Wasser seine erhitzte Stirn zu kühlen. Vermuthlich hat er dann bei diesem Abtauchen, da er sich, um zum Wasser zu gelangen, ziemlich bücken mußte, das Uebergewicht bekommen und ist so das Unglück entgangen. Bei dem gemeinschaftlichen Tisch fiel sofort das Fehlen des D. auf. Auf sofort angestellte Nachforschungen seitens der Verwaltung fand man denn den Verunglückten tod in dem Bassin liegen.

*** Kleine Chronik.** Gestern Mittag wollte in der Emserstraße ein Herr noch in einen Motorwagen der elektrischen Bahn springen, nachdem das Zeichen zur Abfahrt schon gegeben war, als er jedoch ausglitt und so unglücklich zu Fall kam, daß er einen Knochenbruch erlitt. Mittels Droschke wurde er nach seiner in der Oranienstraße belegenen Wohnung gebracht.

Beim Pugen einer Lederkappe fiel am Dienstag in der Or. Burgrasse ein Dienstmädchen von einer Treppenleiter, wobei sie eine ziemlich tiefe Kopfverletzung erlitt.

Eine Keilerei spielte sich gestern Abend um halb 11 Uhr in der Adlerstraße ab. Einige von einem Festgelage heimkehrende junge Leute bekamen beim Betreten ihres Hauses mit einer daselbst wohnenden Frau Streit. Die Frau rief ihren Mann zu Hilfe und bald artete das Wortgefecht in eine Schlägerei aus, bei welcher der Mann eine Verletzung am Kopfe erlitt.

*** Tageskalender für Freitag.** Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. — Kurhaus: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Walhalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung.

Nachtrag.

*** Dohheim, 27. Juli.** Eine hier seit Oktober 1895 bestehende Pflanzsparskasse, deren Einlagen die Herren Becker erheben und deren Führung der hiesige Ortsgeistliche übernommen hat, legte kürzlich dem hiesigen Gemeinderath ihren letzten Abschluß für das Rechnungsjahr vom 1. Januar 1898 bis 1. April 1899 vor. Danach betragen die Einnahmen: 1. Kassenbestand aus dem Vorjahre 23.42 M., 2. Einzahlungen 5532 M. (die höchsten Einzahlungen weisen die Sommermonate und, wohl infolge von Pathengedanken u. s. w., der Januar auf, letzterer 445.72 M.), 3. an Capitalien wurden erhoben 2256.59 M., 4. d. d. an Zinsen 342.53 M., 5. für verkaufte Einlagebücher 13.05 M. und 6. zu ardischene Zinsen 157.56 M., also Summa der Einnahmen 8125.15 M. Die Ausgaben betragen: 1. an Rückzahlungen von Einlagen 4889 M. (die höchsten Rückzahlungen weisen die Monate vor der Konfirmation auf, bis 12.25.16 M. im Februar), 2. an gekauften Capitalien 2597.15 M., 3. an Anlagen bei Sparcassen 642.80 M., 3. insgemein: Formulare, Bücher u., 18.45 M., 4. an zurückgekauften Zinsen 157.56 M. und 5. an Kassenbestand 20.19 M. Die Bilanz weist Forderungen an die Kasse im Betrage von 7551.25 M. und einen Rest der Kasse von 7818.95 M. nach. Der Rest besteht in sicheren Papieren und Sparcassenanlagen. Da die ganze Verwaltung umsonst geführt wurde, ist das Resultat ein sehr erfreuliches. Nach Bildung eines Reservefonds kann ein namhafter Betrag für die Gründung einer Schüler-Bibliothek verwendet werden. Die schönen Erfolge dieser Pflanzsparskasse haben den Leiter derselben ermuntert, mit dem Gemeinderath über die Gründung einer Ortssparskasse in Verhandlung zu treten, der letztere hat sich auch willig finden lassen, die Sache thumlichst zu unterstützen. Er wird zu dem Zweck ein Vokal zur Verfügung stellen, in dem jeden Samstag von 6—8 Uhr die Einlagen von dem Kassirer und Controllant in Empfang genommen werden. Außerdem hat er sich bereit erklärt, eine Summe für die ersten Anschaffungen und Druckkosten zur Verfügung zu stellen und die Oberaufsicht über die Kasse zu übernehmen. So dürfen wir hoffen, daß demnach auch in unserer Gemeinde ein solches Institut ins Leben tritt, von dessen segensreicher Wirkung sich Jeder überzeugen kann, der auf die Entwicklung ähnlicher Institute an anderen Orten zu achten Gelegenheit gehabt hat. Freilich müssen zunächst ungelohnte Kräfte die ganze Last der Arbeit und Verantwortung übernehmen. Aber wir hoffen, daß man das in der Gemeinde anerkennt und den betr. Persönlichkeiten ihre Arbeit durch Entgegenkommen und Pünktlichkeit erleichtert.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 27. Juli.** Der Lokal-Anzeiger nimmt von einem Gerüchte Notiz, wonach der Rücktritt des Kriegsministers von Goltz und seine Ernennung zum commandirenden General des 1. Armee-Corps in nicht allzu langer Zeit zu erwarten sei. Es wird sogar bereits der Nachfolger des Herrn von Goltz genannt, nämlich General-Leutnant Freiherr von Gemmingen, gegenwärtig Divisions-Commandeur in Erfurt. — Zum Aufenthalt der kaiserlichen Familie auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel werden bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Voraussichtlich wird die kaiserliche Familie Anfang August auf Wilhelmshöhe eintreffen.

*** Hamburg, 27. Juli.** Eine aus 7 Mitgliedern der französischen Deputirtenkammer bestehende Com-

mission, welche die europäischen Freihafen-Anlagen studiren will, ist hier eingetroffen und hat unter Führung der Senatoren Otto Svald und Burchard sowie der Hafenbeamten die Besichtigung begonnen.

*** Wien, 27. Juli.** Zu jenen oppositionellen Partei-Gruppen des Abgeordnetenhauses, welche mit Protest-Rundgebungen gegen die Anwendung des § 14 hervortreten, wird in den nächsten Tagen auch der verfassungstreuere Großgrundbesitz treten, der nicht bloß zur Nothverordnung wegen des Ausgleichs, sondern auch zur politischen Lage überhaupt mit seiner Rundgebung Stellung nehmen wird. Man ist auf diese sehr gespannt.

*** Wien, 27. Juli.** Der Minister des Innern hat den Verein Wartburg, Verband aller Burschenschaftler, aufgelöst. Die Bewegung gegen die Nothverordnung dauert fort. Gestern haben abermals eine große Anzahl von Stadtvertretungen Resolutionen beschlossen, in welchen auf das Schärffste gegen die Anwendung des § 14 protestirt wird.

*** Prag, 27. Juli.** Prinz Max von Sachsen, gegenwärtig Kaplan in Nürnberg, soll laut einer Meldung des hiesigen kirchlichen Organs zum Erzbischof von Köln ausersehen sein.

*** Graz, 27. Juli.** Der hiesige Gemeinderath hat einstimmig beschlossen, gegen die gesetzwidrige Anwendung des § 14 auf den Ausgleich und die Steuer-Erhöhung Protest einzulegen. Diejenigen Blätter, welche diesen Beschluß abdrucken, wurden confiscirt und der Beschluß sistirt.

*** Brüssel, 27. Juli.** In der letzten Sitzung des Wahl-Reform-Ausschusses gab der Staatsminister Delantier die Erklärung ab, daß er und seine Freunde das Proportional-Wahlssystem annehmen werden, um die Kräfte zu befechtigen. Die Annahme dieses Systems erscheint dadurch gesichert. In diesem Falle treten Minister-Präsident Van den Broekboom und der Minister des Innern Schollaert zurück, wogegen Denayer wieder die Cabinets-Regierung übernimmt.

*** Paris, 27. Juli.** In den späten Abendstunden wurde hier das Gerücht laut, die Verhaftung Droulede's und einiger hundert Nationalisten, Antisemiten und Bonapartisten wegen eines von denselben beabsichtigten Complottes sei unmittelbar bevor. — Esterhazy dürfte trotz des Geklammers kaum vor dem Kriegsgericht in Rennes erscheinen. — Die strenge Verurteilung Regier's bedeutet die erste wirklich energische That des Ministeriums Waldeck. — ruft einen heilsamen Schreden in den Kreisen der Offiziere hervor. Gallifet kündigt an, daß fortan jeder Offizier, welcher sich herausnehmen sollte, die Regierung zu kritisiren, scharflosch herausnehmen würde. Die Patriotenliga bemächtigt sich so fürlicher Angelegenheit und organisiert zahlreiche Rath-Meetings, denen aber die Regierung nicht die geringste Bedeutung beimißt.

*** Paris, 27. Juli.** Die veranlaßt, sind bezüglich der Vorschlagsregeln bei dem Dreifus-Prozess Differenzen zwischen den Civil- und Militär-Behörden in Rennes entstanden. — Der frühere Präsident Casimir Perier wird als erster Zeuge im Dreifus-Prozess in Rennes vernommen werden, weil er gleich nach seinem Verhör in die Sommerfrische abzureisen gedankt. — Der Abgeordnete Millevoye hat den Kriegsminister davon verständigt, er werde ihn beim Wiederauftritt in der Kammer interpelliren über die Gründe, die ihn dazu bewegen haben, Maßregelungen gegen mehrere Generale anzuordnen. — Siecle versichert, die Erklärungen des Generals Regier seien nicht nur mündlich abgegeben worden, sondern dieselben befinden sich auch schriftlich im Besitz der Regierung. Letztere werde davon Gebrauch machen, wenn sie über diesen Fall interpellirt werden würde.

*** London, 27. Juli.** In der Kommission des Unterhauses wurde gestern erklärt, die französische Regierung habe eine große Entschädigung für den ihr durch den Ankauf der Ländereien der Niger-Compagnie seitens der englischen Regierung zugefügten Schaden verlangt. Die englische Regierung sei entschlossen, dieser Forderung kein Gehör zu schenken, da die von ihr gezahlte Entschädigung genüge.

*** Rom, 27. Juli.** In Gorgonzola schlug der Blitz in ein Bauerngehöft, wozu sich eine Anzahl Bauern vor dem Unwetter geflüchtet hatten. 5 Personen wurden getödtet, 7 schwer verwundet.

*** London, 27. Juli.** Das Piccadilly-Museum wurde heute Nacht von einer Feuersbrunst heimgesucht. Das gesamte Erdgeschoß ist ausgebrannt.

*** New-York, 27. Juli.** Nachrichten aus Honolulu zufolge haben die Erdbeden auf Hawaii 200 Menschenleben gefordert.

Handel und Verkehr.

Wieshof-Marktbericht

für die Woche vom 20. bis 26. Juli 1899.

Wiesgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise	sonst.	Wieshof
	Stück		per Mt. 100	Stück	Stück
Dahnen	94	I.	50 kg	61	67
		II.	Salatgewicht	62	64
Rübe	88	I.		64	66
		II.		64	66
Schweine	749		1 kg	1 04	1 08
Kälber	447		Salatgewicht	1 20	1 20
Lamm	177			1 20	1 28
Ferkel	145		Stück	18	35

Wiesbaden, den 26. Juli 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Bezugspreis:
Jahrespreis 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 174.

Freitag, den 28. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine zwischen Herderstraße und Kaiser-Friedrich-Ring projektirte Verbindungsstraße im Distrikt Schiersteinerlach hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergesch., Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 24. Juli 1899.

Der Magistrat.
v. Jbell.

Bekanntmachung

Über die Errichtung einer Schuhmacherzünfte-Zinnung. Nachdem das Statut der Schuhmacherzünfte-Zinnung für den Bezirk der Stadtgemeinde Wiesbaden in Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat, werden diejenigen, welche das Schuhmachergewerbe als lebendes Gewerbe selbstständig betreiben und der Regel nach Gesellen und Lehrlinge beschäftigen, zu einer Versammlung berufen auf **Mittwoch, den 2. August d. J. Abends 6 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 16.**

Tagesordnung: Konstituierung der Zinnung und Wahl des Zinnungsvorstandes, sowie thunlichst auch der übrigen Zinnungsämter (§ 35 und 36 des Zinnungsstatuts). Pünktliches und vollzähliges Erscheinen darf unter Hinweis auf die Strafbestimmung im § 22, Absatz 2 des Statuts erwartet werden.

Wiesbaden, den 26. Juli 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: Stein.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd **Katharina Stöppler**, geboren am 1. Mai 1874 zu Ennerich, zuletzt Hellmündstraße Nr. 29 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 25. Juli 1899.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Der Kreissekretär a. D. **Karl Lang**, geboren am 1. März 1847 zu Hachenburg, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 25. Juli 1899.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Gärtnergehilfen **Christian Heberdt**, Marie Ida, geb. Windolf, geboren am 1. März 1875 zu Leudern, zuletzt Römerberg Nr. 14 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre beiden Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 25. Juli 1899.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Nachdem die Vergebung der Wäschelieferung für das Jahr 1899 erfolgt ist, können die vorgelegten Muster bei uns abgeholt werden.

Wiesbaden, den 26. Juli 1899.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Eine **Krankenwärterin** für den 15. d. Mts. und drei **einfache Mädchen** für gewöhnliche Küchenarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht gegen guten Lohn mit Aussicht auf Lohnerhöhung.

1267a

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mt. bis 2100 Mt. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mt. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Ausschreibung.

Die Stellen von

3 Kindergärtnerinnen

an dem im Oktober l. J. zu eröffnenden städt. Volkshauskindergarten sind alsbald zu besetzen.

Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird gewährt:

- Der 1. Kindergärtnerin ein Anfangsgehalt von monatlich Mt. 75.—,
- " 2. " ein Anfangsgehalt von monatlich Mt. 60.—,
- " 3. " ein Anfangsgehalt von monatlich Mt. 60.—.

Erhöhung des Gehalts ist nicht ausgeschlossen.

Der ersten Kindergärtnerin wird in Aussicht gestellt, daß ihr nach Ablauf von zwei Dienstjahren, im Dienste der Stadt Wiesbaden, die eventuelle Pensionsberechtigung seitens des Magistrats zugesichert werden kann.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf u. s. w. an den **Arbeitsnachweis für Frauen, Abtheilung 2, im Rathhaus**, schriftlich einzureichen.

1327a

Wiesbaden, den 24. Juli 1899.

Der Direktor des Arbeitsnachweises für Frauen:
Dr. Hermann Frey.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der **gesamten Eisenkonstruktion**, die Lieferung und das Einsetzen der **schmiedeeisernen Fenster** und die Lieferung der **Träger** für den **Neubau der Kleinvieh-Markthalle** auf dem **Schlacht- und Viehhofe zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 15“ versehene Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 4. August 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

1263a

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung von je ein Paar **Schabracken** für die **Bespannungen der Leichenwagen 2er und 3er Klasse** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 1319a

9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 22“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 1. August 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

1320a

Verdingung.

Die Ausführung der **Glasarbeiten** — Loos I — und **Beschlagschlosserarbeiten** — Loos II — für **14 Stück Doppelfenster** im **neuen Rathhause** hier selbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 21 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 1. August 1899, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

1321a

Verdingung.

Für den **Neubau eines Dekorations-Magazins** für das königliche Theater hier selbst sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Loos IV Steinmetzarbeiten (Sockel u. aus Granit),
" V " (Werkstücke aus Sandstein).

" VII Eisenarbeiten (genietete Träger u. Säulen u.),
" VIII " (Trägerlieferung).

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42 bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 24 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 1. August 1899, Vormittags 9 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

1322a

Verdingung.

Die Lieferung der **Verblendziegelsteine** für den **Umbau des alten Fleischhahns** auf dem **Schlacht- und Viehhof** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 23“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 1. August 1899, Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Neu-Ausschreiben.

Der Wirthschaftsbetrieb im Kurhause zu Wiesbaden soll vom 1. Januar 1900 auf 8 Jahre neu verpachtet werden:

Die abgeänderten Bedingungen können im Bureau der Kurverwaltung eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Im Falle eines Kurhaus-Neubaus behält sich der Magistrat das Recht vor, unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist das Pachtverhältniß schon früher aufzuheben und bleibt in diesem Falle eine etwaige Verlängerung der Pacht besonderem Uebereinkommen vorbehalten.

Verdlossene und mit der Aufschrift „Bewerbung um das Kurhaus-Restaurant“ versehene Angebote sind bis **Dienstag, den 1. August 1899, Mittags 12 Uhr**, an die Kurverwaltung einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Bewerber im Bureau der Kurverwaltung stattfindet.

Die Bewerber sind vom 1. August ds. Js. ab 4 Wochen lang an ihre Gebote gebunden.

Der Magistrat behält sich die freie Auswahl unter sämtlichen Bewerbern vor.

Wiesbaden, den 10. Juli 1899.

Städtische Kurverwaltung.
von Ebmeyer, Kur-Direktor.

Fremden-Verzeichniss.

vom 27. Juli 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel zum Hahn.	
Ruthemeyer m. Fam.	Düsseldorf	Schönhart, Apotheker	Wesel
van Calck	Brüssel	Maeder, Kfm.	Ohrdruf
La Rarro	Berlin	Ruhr, Kfm.	Beckmen
Kanter, Verl.-Buchh.	Berlin	La Valla, Rentmeister mit	Coblenz
Stubenrauch, Frl.	Bromberg	Hotel Hoppel.	
Lorenz, Ober-Bergr.	Dortmund	Küster, Kfm.	Orefeld
Lorenz, Frl.	Osnabrück	Keller, Redakteur	Rönsdorf
Schlickum, Frl.	Dortmund	Curtz, Fabrikant	Holland
Danziger	Berlin	Braun, Kfm.	Holland
Knottentbelt	Hilversum	van Vliet, Kfm.	Frankfurt
Hartleben	Berlin	Jäkel, Kfm.	Kassel
Ludolph m. Frau	Hamburg	Koch, Fr. m. Tocht.	Cöln
Kerkhoff m. Frau	Wien	Mertz, Kfm.	Heller, Kfm.
Bahnhof-Hotel.		Hotel Kaiserhof.	
Egung m. Frau	Essen	Brownel m. Frau	Amsterdam
Salomon m. Frau	Hamburg	Adams, Frau	New York
Prerauer, Frau	Berlin	Hallgarten	
Wilke, Frl.		Loose m. Frau	Cansas City
Voigt, Apotheker	Elberfeld	Loose	
Navoli, Dr. med.	Rom	Hotel Karpfen.	
Landrock, Kfm. m. Fr.	Berlin	Gartner, Lehrer	Waltershausen
Rosenberg m. Frau	Russland	Schmittner, Kfm. m. Fr.	Coblenz
Droge, Kfm. m. Fr.	Halberstadt	Besfritze, Lehrer	Utrecht
Fuss	Reutlingen	Drappes, Lehrer	
Gutting, Lehrer	Triango	Schottenite, Lehrer	
Hotel Bellevue.		Goldene Kette.	
Riche m. Frau	Gosselies	Bachus	Lauban
Colling m. Fam.	London	Lautenschläger, Kfm.	Rottan
Zwei Böcke.		Goldenes Kreuz.	
Klein m. Frau	Bamberg	Kuhn, Steinbruchbesitzer	Berg-Rothensfels
Brems, Frau	Leipzig	Remper	Metz
von Briel Sasse, Fr. m. Kind	Holland	Rogge, Frau Rent.	Frankfurt
Brandenburg m. Fr.	Ohligs	Münter, Frau Hauptm.	Metz
Breckwold, Frau	Blankenese	Goldene Krone.	
Hernbrodt, Frau	Labol	Schmidt m. Fr.	Randersacker
Hotel-Restaurant Braubach.		Hotel Metropole.	
Zollinger, Kfm. m. Fam.	Berlin	Doeker	New York
Tieper, Frau Rent.		Kreitmajer	Lübeck
Küppers, Kfm.	Mühlheim	Küpper m. Frau	Dülken
Baben, Kfm. m. Fam.	Hamburg	Steffels m. Fr.	s'Gravenhage
Goldener Brunnen.		Scheppen m. Fr.	Rotterdam
Gottlieb, Weinhdl.	Wellstein	Nassauer Hof.	
Plant, Kfm.	Frankershausen	de Vernaly Castro, Frau mit	Familia
Müller, Lehrer	Neustadt	von Döring, Landrath	Labes
Hotel Einhorn.		Freiherr von Rolshausen,	Lautnaut
Wenzlich, Dr. m. Fr.	Solingen	Hotel National.	
Stornenberg, Kfm.	Cöln	Rühling, Direktor	Cassel
Stange, Prof. m. Fr.	Cassel	Eichel, Capitän m. Frau	Bremerhaven
Giese, Oberl. m. Fr.		Nonnenhof.	
Sander, Kfm.	Cöln	Lesmofski, Kfm.	London
Eibesohütz	Warschau	Mayer, Kfm.	Berlin
Gebhard	Montreux	Steinitzki, Kfm.	Petersburg
Wilhelm, Dr.	Strassburg	Ulrich, Kfm.	Homburg
Puckaly	Berlin	Rosenthal, Kfm. m. Fr.	Braunschweig
Schaps		von Döring, Landrath	Labes
Friedrich		Freiherr von Rolshausen,	Lautnaut
Levy		Hotel du Nord.	
Knauer, Kfm.	Braunschweig	Dickson, Wunderarzt m. Fr.	Bath
Wescher, Kfm.	Barmen	Lutz, Ing.	Fendlenheim
Tridel, Kfm.	Frankfurt	Eisenbahn-Hotel.	
Munch, Kfm.		Seemann, Kfm.	Wilhelmshaven
Eisenbahn-Hotel.		Zimmermann, Kfm.	Mannheim
Grote	Koreschwen	Sage	Freiburg
Just, Dr. med.	Idstein	Rosch m. Frau	Berlin
Müller, Architekt	Leipzig	Müller, Architekt	Leipzig
Badhaus zum Engel.		Weissbrod, Fr. m. T. Karlsruhe	Erfurt
Meyer, Kfm.	Erfurt	Erbsprinz.	
Herzog, Ingen.	Fechenheim	Mauerberge, Kfm. m. Fam.	Berlin
Lezenski, 2 Frl.	Hamburg	Bram, Kfm. m. Fr.	Cöln
Zirgel	Würzburg	Bolle, Frau	Gross Biewende
Lohe, Frau	Zürich	Egel, Dir. m. Fr.	Stuttgart

Hausmann, Fr.		Köln	
Becker, Frl.		Rabenhorst, Fr.	Siegen
Mering, Amtsger.-Rath m. Fr.	Filehm	Stark, Frl.	Stralsund
Pfälzer Hof.		Kahn, Dr.	Köln
Eiffert	Schmitt	Weber, Rent. m. Fam.	Chicago
Wiegand m. Fr.	Kostheim	Heimelen, Fbkt. m. Fam.	München
Binder, Kfm.	Berlin	Strätig, Rent. m. Fr.	New-York
Petersen m. Fam.	Stockholm	Hotel Union.	
Giss, Kfm.	Frankfurt	Luibl, Fbkt.	Hassloch
Brinkmann, Kfm.	Idstein	Giesen, Kfm. m. T.	Wesel
Alf, Kfm.		Fried, Kfm.	Klingenberg
Promenade-Hotel.		Eisold m. Fr.	Dresden
Nürnberg, Kfm.	Frankfurt	Kessler, Kfm. m. Fr.	
Zur guten Quelle.		Reijers, Kfm. m. Fam.	Kampen
Kraft		Hotel Victoria.	
Schneider	Kassel	Canfield, Fr.	Pittsburg
Blies, Kfm.	Köln	Hubban m. Fr.	Boston
Quellenhof.		Jarmun m. Fr.	
Grote, Kfm.	Düsseldorf	Jones, Fr. m. T.	
Goldstrom, Kfm.	Berlin	Dunney m. S.	
Rhein-Hotel.		Rolla Wells, Fr. m. Töchtern	St. Louis
Feist m. Fr.	Wien	Hendriks, Fr. Fabrikbes.	Groningen
Prött	Hegen	m. S.	Amerika
Stanwood, Frl.	Boston	Williams m. Fam.	Philadelphia
Fiske, Frl.		Kirschbaum, 2 Frl.	Darmstadt
Flehtner, Frl.		Catlin, Fr. m. Fam.	New-York
Grossmann, Finanzrath Aachen	Weimar	Howerd, Frl.	St. Louis
Link m. T.		Wells, Frl.	
Katzenstein m. Fam. u. Bed.	Kassel	Hotel Vogel.	
Ade m. Fr.	Stuttgart	Wolff, Kfm. m. Fr.	Hamburg
Rommel	Wien	Lawandrowski m. Fr.	
Suppan	Neunkirchen	Müller m. Fr.	Blankenberg
Russig, Ing.	Kalk	Kirschhoff m. Fr.	Hannover
Hoffmann, Dr.	Marburg	Rissen	Plauen
Hoffmann, Frl.	Chicago	Günther, Fr.	München
Carmick, Fr.		Günther, Frl.	
Carmick		Scheuermann, Kfm. m. Fr.	Köln
Gorle m. Fam.	Brüssel	Schwabe, Oberförster m. Fr.	Liptau
Wolff, Kfm.	Witten	Fürstin	Oels
Birk m. Fr.	Hagen	Freund, Stat.-Vorsth. m. Fr.	Erfurt
Levi, Kfm.	Köln	Puttkamer, Kfm.	Hannover
Gädchens	Metz	Lahrs, Kfm.	
Römerbad.		Psaunders, Geistlicher m. Fr.	Arnhem
Giebo, Frl.	Wissen	Münz	Dresden
Haeger, Rent.	Berlin-Wilmersdorf	Grüner Wald.	
Poppendieck, Rent. m. Fr.	Hendeber	Bürger, Kfm.	Wien
Hotel Rose.		Kretschmann, Kfm.	Hannau
van Leer m. Fam.	Amsterdam	Liebeherz	
Gerken	Montreux	Nordkr, Pfarr. m. Fr.	Harlinge
Harris m. Fr.	Amerika	Nurandt Pfarrer m. Fr.	
Goldenes Ross.		Shomann, Kfm.	Frankfurt
Teja Meyer, Schritst.	Kiel	Lambach, Kfm.	Cöln
Greenfield, Gutsbes. m. Fr.	Persien	Wagner, Kfm.	München
Schützenhof.		Almosino, Kfm.	Wien
Schwenzler, Kfm.	Duisburg	Dornblut, Kfm.	Berlin
Bucky, Kfm.	Hamburg	Crissuet, Ober-Ing.	Kaiserslautern
Cloß, Kfm.	Mühlheim	Hötselbarth m. T. Crimmitschau	Hotel Weiss.
Blumberg, Kfm.	Recklinghausen	Hendtbeth, Buchdruckereibes.	Berlin
Weisser Schwan.		Bertram, Kfm.	Naumburg
Mertens, Fr.	Berlin	Saacke, m. Fr.	Hannover
Braun, Dr.		Schäfer-Feuss, Fr.	Offenbach
Hotel Schweinsberg.		Simon, Kfm. m. Fr.	Köln
Wolpl, Kfm.	Köln	Eulenberg, Kfm. m. Fr.	
Kleffe, Kfm. m. Fr.	Berlin	Eulenberg, Kfm.	
Buck, Kfm. m. Fr.		Sommerkamp	Louisville
Apte, Kfm.		Simons, Antiericht.	Euskirchen
Janssen, Kfm.		Neumann m. Fr.	Danzig
Koer, Kfm.		Hotel Wilhelma.	
Schäfer, Kfm.	Stuttgart	van Herzele, Bar. m. Fr.	Haag
Kieso, Fbkt. m. Fr.	Engers	u. Bad.	
Harteges, Fbkt. m. Fr.	Düsseldorf	van Herzele, Baron	
Klein, Fbkt.		In Privathäusern:	
Bucher, Fbkt.	Elberfeld	Pension Co. n. tinentale	
van Aekhoek, Apöth.	Antwerpen	Hammerstein, Fabrikbes. m.	
Schneidde, Kfm.		Fr.	Ohligs
Dust, Kfm.		Klein, Fr.	Wald
Jansfent		Klein, Kfm.	Ohligs
Hotel Spiegel.		Steinröder	Graz
Leissner, Kfm. m. Fam.	Limbach	Sauer, Fr.	
Hotel Tannhäuser.		Pension Cradé.	
Levy, Kfm. m. Fr.	Berlin	v. Braunschweig, Frl. Rent.	Berlin
Volkmar, Fr.	Berlin	Swaan, Frl.	Nymegen
Puemer m. Fam.	New-York	Müllendorf, Frl. Rent.	Brüssel
Hasslein, Lehrer	Nürnberg	de Breun, Fr. Rent.	
Hasslein, Fr.	Rothenburg	Koch, Kfm. m. Fam.	Bremen
Wakker m. Fam.	Haag	Osterwald, Fr. Hauptmann	Frankfurt
v. Leschen	Krefeld	Elisabethenstrasse 31	
Klecker, Kfm.	Nürnberg	v. Massienkoff, Fr.	Saratow
Möbius, Kfm.	Erfurt	v. Nekraro, Fr. Rent. m. S.	Saratow
Guokel, Kfm.		v. Bikoff, Frl.	
Tannus-Hotel.		Villa Helene.	
Kiel, Apöth. m. Fr.	Hannover	Lakewelo, Pred.	Hilvarenbeck
Schwarz, Apöth. m. Fr.	Braunschweig	Dirkzwager, Frl.	Bussum
Labvogel	Brandenburg	Staats, Frl.	Haag
Guth, Apöth. m. Fam.	Berlin	Bakker-Schutt m. Fr.	Christl. Hospiz.
Voigt, Landg.-Dir.	Brüssel	Weiland, Geh. Rechn.-Revis.	Potsdam
Descampe, Dr. med. m. Fr.	Köln	m. Fr.	Leipzig
Nottberg, Kfm. m. Fr.	Köln	König, Fr. Oberl.	Braunschweig
Kolberg, Ing.	Berlin	Cuers, Fr.	Evangel. Hospiz.
Deul, Chef-Ing.	Uerdingen	Cuers, Frl. Sprachl.	Hamburg
Hülstett, O.-Pfr.	Köln	Müller, Lehr.	Kallies
Hülstett, Frl.	Köln	Müller, Frl. Lehr.	Kallies
Leonhardt, Chem.	Jettenbach	Jahnke, Rektor	Elberfeld
Weien, Kfm.	Köln	Burghardt, Rend.	Aschersleben
Matthias, Pfr.	Kreuznach	Schultz m. Fr.	Duisburg
Egelhauf, Dr. m. Fam.	Stuttgart	Woeste, Frl.	Berlin
Lasser, Kfm. m. Fr.	Hamburg	Prüfer, Lehr. m. Fr.	
Ursian, Fr. m. F.	Rumänien	Zonrifen:	
Wagner, Apöth. Dr. m. Fr.	Stralsund	empfehle prima	

Hecker, Frl. Lehr. Mannheim	Kapellenstrasse 33.
Weckesser, Frl. Lehr.	Vedder, Mühlenbes. m. Fr.
Kapellenstrasse 3.	Ratigen
Forse, Kfm. Gelsenkirchen	Langgasse 10.
Baum, Fr.	Ehrenberg
Kapellenstrasse 12 I.	Steinbrück
Schmidt, Kfm.	Berlin
	Kaltenborn
	Primar

Nichtamtliche Anzeigen.

Dr. med. Holm, approb. Arzt,
Kirchgasse 6, II.

Naturheilverfahren.
Massage.

Specialbehandlung von Rheumatismus,
Gicht, Lähmungen, sowie von acuten und
chronischen Hals- und Brustkrankheiten.

Sprechstunden 9-11, 3-4 Uhr, Sonntags
nur 9-11 Uhr. 2371

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“

Wiesbaden. Luisenstrasse 6.

vis-à-vis der Kunstsäle.

Sprechstunden: 9-6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.
zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte:

2145 Sprechstunden: 8-9 Vormittags.
Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
Behandlung und Zahnziehen gratis.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9-5 Uhr.

Männerturnverein.

Wir machen unsere Mitglieder
darauf aufmerksam, daß der Termin
zur Anmeldung von Turnern
für den 1. Turnwart, Herrn Engel,
Jahrbuch, entgegenzunehmen.
Gleichzeitig bemerken wir, daß der
unserer Kassier, Herrn Martin, Michelsberg 24, veranlagt ist,
die Betheiligung am Festzug ist laut Gaudium und
Turnleistung, Jede und Jede aus Turnbuch und schwarzer,
Festzug, gefaltet.

Der Vorstand.

Infolge Verkehrsstörung wird mein Ge-
schäftslokal Wilhelmstrasse 48

„Nassauer Hof“

erst nach Beendigung derselben officiell eröffnet.

Ferd. Mackeldey.

2426

Neue Vollerhänge, Neue Kartoffeln, Rump 30 Pfg.
6 Pfg. Holl. Vollerhänge, nur Rücker 8 u. 10 Pfg.
77/221 J. Schaub, Grabenstraße 3.

Die sehr beliebte Rosenbutter hier frisch eintrifft.

Blinden-Anstalt
Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstbüscheln, Anschläger, Flecken-
Bürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohmatten
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht.

Zonrifen:

empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus.

Optiker.

Neugasse 15, nächst d. Kirche.

741

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 174.

Freitag, den 28. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Im Verborgenen.

Roman von Max Rothenfels.

Sie dürfen mein Baudern nicht für Mißtrauen halten, verehrter Herr Ohlsen, denn ich würde Ihnen sofort offen und rückhaltlos alles dargelegt haben, wenn ich nicht auch auf die Interessen anderer Rücksicht zu nehmen hätte. Bedinglich deshalb und natürlich nur der Form wegen erbitte ich mir Ihr Wort, daß Sie von dem, was ich Ihnen jetzt zu eröffnen gedenke, weder zu Ihrem eigenen Nutzen Gebrauch machen, noch irgend einem anderen etwas mitteilen werden."

Da ich weder ein Spekulant noch ein altes Weib bin, hätten Sie sich auch diese Formalität sparsam ersparen können."

Der Bankier rückte sich einen Stuhl ganz dicht neben denjenigen seines Besuchers, und nachdem er einen raschen Blick nach der Thür geworfen hatte, flüsterte er ihm fast ins Ohr: "Kennen Sie vielleicht zufällig das Gut Ahorst, das ja nicht allzuweit von dem Ihrigen entfernt sein kann?"

"Gewiß kenne ich es, ein schlecht bewirtschaftetes Stück Heide!"

"Hoffentlich ist es nicht dieser verlotterte Besitz, auf den Sie zur Rettung aus Ihrer Bedrängnis Ihr Augenmerk gerichtet haben?"

Erich lächelte ein wenig, wie jemand, der sich im Voraus auf die Wirkung einer großartigen Ueberraschung freut.

"Gerade das ist es," sagte er dann mit Ueberlegenheit. "Ich wünsche nichts sehnlicher, als das Gut so schnell als möglich in meinen Besitz zu bringen, und nur zu diesem Zwecke erlaube ich Sie um die Darlehnung eines größeren Kapitals."

Ohlsen sah den jungen Bankier mit seinen großen, klaren Augen verwundert und zugleich durchdringend an, und trotz seiner an den Tag gelegten Unversichtlichkeit schien ihm der forschende Blick einiges Unbehagen zu verursachen.

"Wollen Sie die Schatzkammer im Großen betreiben? Oder

glauben Sie, daß man als Bienenwatter in einigen Monaten Hunderttausende verdienen kann? Denn diese beiden Erwerbsquellen sind so ziemlich die einzigen, die der glückliche Besitzer von Ahorst sich zu erschließen vermag."

"Ja, wenn er thöricht genug ist, sich auf das zu beschränken, was der Boden trägt, verehrter Freund! Aber dieser dürre, unfruchtbare Heideboden vermag vielleicht nur deshalb an seiner Oberfläche keine Schätze hervorzubringen, weil er den köstlichsten Schatz tief in seinem Schoße birgt. Wie nun, wenn gerade der Besitzer von Ahorst bisher, ohne es zu wissen, der Besitzer solcher verborgenen Schätze gewesen wäre?"

In dem weiterbraunen Gesicht des Besuchers veränderte sich kein Zug; nur in den kleinen Fältchen an den Augenwinkeln schien es ironisch zu zucken, als er mit trockener Ruhe fragte: "Sie wollen also wahrscheinlich im Ahorster Moor nach Gold oder nach Diamanten graben, lieber Erich."

"Nach flüssigem Golde... ja! Nach einem Golde, das anderswo schon Bettler zu Millionären gemacht hat, nach Petroleum, Herr Ohlsen."

Die großartige Ueberraschung war mißglückt, denn der andere verharrte auch jetzt noch unbeweglich in seiner ernsten Gelassenheit.

"So? Nach Petroleum also. Nun ja, Sie wären am Ende der erste nicht, der in der Heide danach gesucht hat. Woher aber wissen Sie denn, daß Sie glücklicher als Ihre Vorgänger sein und wirklich etwas finden werden?"

"Es ist schon gefunden, Herr Ohlsen! Ich besitze das an Eidesstatt abgegebene Gutachten eines höheren Bergbeamten, welches das Vorhandensein unerschöpflicher Petroleumvorräte außer Zweifel stellt."

"Hm, kann man vielleicht auch den Namen dieses scharfsichtigen Beamten erfahren?"

"Unter dem Siegel der Verschwiegenheit, ja! Es ist der Oberberggrat Rabon."

"Oberberggrat außer Dienst, wenn ich nicht irre."

"Allerdings! Aber warum betonen Sie das so eigen- tümlich? Ist Ihnen vielleicht etwas Nachtheiliges über den Mann bekannt?"

"Nichts weiter, als daß er wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse den Abschied aus dem Staatsdienste hat nehmen müssen."

"Nun, also! Die Gründe, aus denen der Mann verabschiedet worden ist, haben mit seinem Gutachten über die geologischen Verhältnisse von Ahorst doch sicherlich nicht das mindeste zu schaffen. Und dieses Gutachten ist so klar und unzweideutig, als man es nur immer wünschen kann. Der Boden birgt einen Reichtum, der nur der Erschließung durch Löhne, unternehmende Männer harret, um zu einer unerschöpflichen Quelle des Segens zu werden. Soll ich etwa Bedenken tragen, mir als der erste diesen Segen zu Ruhe zu machen?"

Die poetische und fast begeisterte Sprache des jungen Mannes übte ersichtlich nicht die geringste anstößende Wirkung auf Ohlsen aus. Er strich sich mit der harten Hand zweimal über das glatt rasierte Kinn und meinte: "Aber dem Gutachten des Herrn Oberberggrates außer Dienst aber haben Sie nichts? Wirkliche Bohrversuche sind von Ihnen oder von Ihren Gewährsmännern bislang nicht lange gestellt worden?"

"Wie wäre das möglich gewesen ohne die Erlaubnis des gegenwärtigen Besitzers und ohne ihn selbst auf den hohen Wert seines Eigentums aufmerksam zu machen? Gerade darin, daß der Ankaufris heute noch ein unverhältnismäßig geringer ist, liegen ja für mich die Chancen eines sehr großen Gewinnes."

Und wie groß ist die Kaufsumme, welche Hans Rabon für sein Ahorst fordert?"

"Hundertachtzigtausend Mark!"

"Also etwa das Dreifache des wirklichen Wertes! Und das nennen Sie einen unverhältnismäßig geringen Ankaufrispreis?"

Der Bankier schien ein wenig betroffen.

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“
Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Im Verborgenen.

Roman von Max Rothenfels.

Sie unterschätzen den landwirtschaftlichen Wert des Gutes doch wohl recht bedeutend, wenn Sie ihn nur auf ein Drittel seiner Summe taxieren," sagte er. "Aber angenommen selbst, daß der Preis für ein Stück Heideboden zu hoch wäre, für eine unerschöpfliche Petroleumquelle ist er doch wohl zu klein. Ich denke, das müßte auch ohne die Ueberraschung einer besonderen Rechnung jedem ohne weiteres einleuchten."

"Freilich! Und wenn Sie einmal Gelegenheit haben, eine vorhandene, das heißt eine wirklich erhöhte, auf Ihre Ergiebigkeit geprüfte Petroleumquelle für hundertachtzigtausend Mark zu kaufen, so werde ich Ihnen das Kapital zu vierzehnhundert Prozent Zinsen vorstrecken. Was Sie mir aber über verborgene Schätze erzählen, scheint mir doch gar zu märchenhaft, als daß ich mein gutes Geld auf die Hebung dieser ungewissen Reichtümer verwenden möchte."

"Sie setzen also dennoch Zweifel in die Wahrheit mei-

ner Worte?"
"Nun! Aber ich meine, daß Sie selbst zum Opfer eines landwirtschaftlichen Komplotts gemacht werden sollen. Ueber den Oberberggrat und sein Gutachten habe ich kein Urtheil, und die anderen Mittelspersonen, die etwa noch ihre Rolle im Spiele haben mögen, kenne ich nicht. Dieser Hans Rabon aber, der Ihnen sein verwahrlostes und heruntergekommenes Gut für einen schwindelhaften Preis aufhängt, ist seit Jahrzehnten in der ganzen Gegend als der geriebenste und gefährlichste Gauner bekannt. Ich bin bestimmt, daß er selber auf Ahorst schon wiederholt sein, daß er nicht daran dachte, zu verkaufen, sondern ein nennenswerthes Ergebnis dabei herauszubringen wäre. Wer weiß, ob er von dem verheißungenreichen Gutachten nicht viel früher Kenntnis gehabt hat,

Ah, das wäre ja offenkundiger Betrug! Nein nein, Herr Ohlsen, Ihr Mißtrauen führt Sie viel zu weit, und Sie können mir schon glauben, daß ich trotz meiner Jugend und meiner geringen kaufmännischen Erfolge kein thörichtes Gimpel bin, der einer beliebigen Schwindlerbande blind und taub in die plumpe ausgestellte Rehe fliegt. Ich habe alle in Betracht kommenden Verhältnisse auf das genaueste geprüft, und ich hege nicht die geringste Beforgnis hintergangen zu werden."

"Aber angenommen selbst, es verhielte sich so, wie Sie glauben, was könnte Ihnen da ein Kapital von fünfzigtausend Thalern nützen? Die Bohrungen und die notwendigen Einrichtungen für die Bearbeitung und Fortschaffung des etwa zu gewinnenden Rohpetroleums würden so gleich die Aufwendung des doppelten und dreifachen Betrages erforderlich machen."

"Gewiß! Und es ist auch nicht einen Augenblick meine Absicht gewesen, die Ausbeutung selbst zu bewirken. Industrielle Unternehmungen interessieren mich nur insoweit, als sie Arbeitsfeld für den Bankier darstellen. Es müßte eben eine Aktiengesellschaft gebildet werden, welche Ahorst zu einem angemessenen Preise von mir erwirbt, und lediglich der Gewinn, den ich bei diesem Wiederverkaufe zu erzielen hoffe, ist es, um den es sich für mich handelt."

Wie von einer Feder emporgeschossen fuhr Ohlsens hagerer Gestalt in die Höhe. "Ah, ich verstehe! Sie können allerdings leichten Herzens über die Bedenkllichkeiten dieses unsinnigen Vornehmens hinweggehen, wenn es schließlich nur eine Schar unglücklicher, verblendeter Aktionäre sein soll, die ihre Haut dabei zu Markte tragen."

Auch Erich Wellbrack richtete sich auf und warf den hübschen Kopf stolz in den Nacken. Der Born, der in seinen Augen blühte, war sicherlich kein erheuchelter. "Herr Ohlsen, nur meines Vaters bester Freund durfte es wagen, so zu mir zu sprechen!"

"Nun, nun! Ich zweifle ja nicht an Ihrer Rechtschaffenheit und glaube, daß bis jetzt Sie selber der Weltausichte

sind. Aber was Ihnen das eines Tages zum Bewußtsein käme, würde es vielleicht zu spät für eine Umkehr sein, und Sie würden Ihre Rettung dann nur noch mit dem Verberben anderer erkaufen können. Dazu aber biete ich meinen Beistand nimmermehr! Es ist schade um die Stunde, die wir mit diesen Erörterungen verloren haben."

"Und Sie wünschen das bisher von mir verwaltete Kapital zurückzuziehen?"

"Ja! Jetzt wünsche ich es allerdings! Die Herausgabe kann Ihnen ja keine Schwierigkeiten bereiten."

"Natürlich nicht! Die Abrechnung und die Effekten stehen morgen vormittag zu Ihrer Verfügung."

Nicht mehr in höflicher Ehrerbietung wie bisher, sondern geschäftsmäßig kurz und kühl hatte Erich Wellbrack die letzten Aeußerungen gethan. Er war sichtlich tief verletzt, und der Mann in dem kaffeebraunen Rock mochte bedauern, daß ihre Unterhaltung mit einem so häßlichen Mißton endete. Wenigstens wandte er sich an der Thür noch einmal um, trat hart an den jungen Bankier, der er fast um Haupteslänge überragte, heran und legte ihm seine harte, sehnige Hand auf die Schulter.

"Geben Sie den Gedanken an die Petroleumquellen von Ahorst auf, Erich! Sie sind im Begriff, viel mehr auf's Spiel zu setzen als nur den Rest Ihres erbten Vermögens."

"Aber ich sagte Ihnen doch, daß dies Vermögen ohnedies verloren ist, wenn mir nicht durch ein Wunder Rettung kommt!"

"So verlieren Sie es als ein ehrlicher Mann! Sie sind jung und talentvoll genug, sich in rechtsschaffener Arbeit ein neues zu erwerben. Liquidieren Sie Ihr Bankgeschäft! Ziehen Sie Ihre Ausstände ein und befriedigen Sie Ihre Gläubiger, so wie Ihr Vater sie zu befriedigen pflegte, das heißt, auf Heller und Pfennig! Sollten die vorhandenen Kapitalien dazu nicht ausreichen, so wenden Sie sich getrost an mich. Ich werde Rudolf Wellbracks Sohn in unverschuldetem Unglück gewiß nicht verlassen, und zu einem Manne, der den Mut hat, auch in schwierigen Lebenslagen ehrlich zu handeln, werde ich stets volles Vertrauen haben."

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

- Hotel 1. Ranges**, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.
Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in stottem Betriebe, fein möbliert.
Hotel-Restaurant in bester Lage.
Hotel garni in erster Kuranlage, sowie mehrere Pensionen.
Etagenhäuser, Geschäftshäuser.
Mehrere Villen in allen Lagen.
Kleinere Häuser mit Gärten.
Bauplätze, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.
Capitalien auszuliehen auf gute Hypotheken ca. M. 4,000, 6,000, 8,000, 12-16,000 und höher.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**
Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, süd. Stadtteil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**
Haus im süd. Stadtteil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**
Hochfeines Etagenhaus, obere Adelstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**
Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus u. h. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Per sofort zu verkaufen

Schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbgl. u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 M. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit übernommen werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 M. Näb. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten, in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension **Bad Schwalbach**, mit sämtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trübrunnen, Uebernahme 1. Okt. er. Näb. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt. Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete **Villa** sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53.

empfehl. sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes neues Haus mit groß. Weinkeller, schönem Garten, in einem sehr belebten Rheinsüdlichen ist für 45,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein schönes Haus mit Garten (Bauplatz) gut gehenden Colonialwaaren-Geschäft, in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens, ist für 22,000 M. mit 5,000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 M. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein sehr rentables Geschäftshaus mit 2 Läden, obere Webergasse, Alles vermietet, und einem Ueberfluß von ca. 15,000 M., sowie ein rentables Haus m. Colonialwaaren- und Kohlen-Geschäft, Nähe der Taunusstr., zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein großes schönes Hotel-Restaurant mit ca. 30 vermietbaren Zimmern, in bester Stadtlage, ist mit Inventar zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Haus mit voller Wirtschaftskonzession, u. A. 600 hl Bierverbrauch, in Mitte der Stadt, ist mit sämtl. Inventar zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Eckhaus, süd. Stadtteil, für Metzger passend, im Preise von 64,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

In einem sehr belebten Orte am Rhein ist ein neues Haus mit Weinhandlung und guter Kundschaft Krankheits halber für 24,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Pension- und Herrschaftshäuser in den verschiedensten Stadt-Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere sehr rentable Etagenhäuser, süd. und westl. Stadtteil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergstraße. Preis M. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. A. Familie mit Garten. M. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionszwecke 3 Villen à M. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergstraße, für Pensionszwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à M. 175,000 u. M. 180,000.
10. Sonnenbergstraße, hochrentables Haus. Preis M. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7½%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis M. 75,000.

Immobilien-Abtheilung.
des Reisebureau Schottensfels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Immobilien

zu verkaufen:

Speisewirtschaft im Centrum, mit Haus, Concession Bier und Wein, mit 4000 M. Anzahlung.

Geflügelhandlung 1200 M. incl. Inventar, 1100 M. Miete. **Gasthaus** in Wiesbaden, Stallung für 12 Pferde, große Restauration, Garten, flott. Geschäft, 70,000 M. — Brauerei liefert Zuckers.

Gasthaus Nähe Wiesbadens, Flotte Schweine-Metzgerei, Tanzsaal, wegen Todesfall sofort mit 3-4000 M. Anzahlung.

Speculat.-Terrain am Ring, vorzügl. Zukunft, zum Theil bebaut. Häuser, 72 Ruthen für 75,000 M.

Geschäfts- und Etagenhaus Süd-Viertel, neu, großer Hof, Hinterhaus, Werkstätte, fast. günst. Object, mit 2100 M. Ueberfl., 8000 M. Anzahlung.

Gastwirtschaft mit Tanzsaal und Kegelbahn, 800 Sitzplätze, 400 Hektoliter, viel Schnaps und Wein. Anzahlung 4-5000 M., für 46,000 M.

Hochfeine Stadt-Villa für 100,000 M. — Schöne moderne Villen in Curlage für 40, 42, 65, 80 und 120,000 M.

Jede Auskunft kostenfrei durch **Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.**

Immobilien zu verkaufen.

Hochlegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Badhäuser, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurlage, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft.

vorzüglich gehend und sehr rentabel, an großem Platz, Nähe Wiesbadens, 22,000 M. Umsatz p. a., schöne Wohnung, billige Miete und prima Lage, ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts und Wegzug gegen Baar zu verkaufen. Näheres ca. 6,000 M. Vermittler vertreten. Offerten sub „Erstling“ a. d. Exped. d. Bl. 23226

Hotels, mehrere gut gehende, habe zu verk. 5382*

Eigenchafts-Agentur **C. Fuhr**, Karlsruhe, Kaiserstraße 133.

Ein schönes Haus, Thoreinfahrt, großer Hof, zu jedem Gebrauch, 2400 M. Ueberfl., zu verkaufen. Näheres **G. Blumer**, Nerostraße 44, Wiesbaden. 5232*

Ein schönes Haus, Thoreinfahrt, großer Hof, zu jedem Gebrauch, 2400 M. Ueberfl., zu verkaufen. Näheres **G. Blumer**, Nerostraße 44, Wiesbaden. 5232*

Hotels, mehrere gut gehende, habe zu verk. 5382*

Eigenchafts-Agentur **C. Fuhr**, Karlsruhe, Kaiserstraße 133.

Ein schönes Haus, Thoreinfahrt, großer Hof, zu jedem Gebrauch, 2400 M. Ueberfl., zu verkaufen. Näheres **G. Blumer**, Nerostraße 44, Wiesbaden. 5232*

Hotels, mehrere gut gehende, habe zu verk. 5382*

Eigenchafts-Agentur **C. Fuhr**, Karlsruhe, Kaiserstraße 133.

Ein schönes Haus, Thoreinfahrt, großer Hof, zu jedem Gebrauch, 2400 M. Ueberfl., zu verkaufen. Näheres **G. Blumer**, Nerostraße 44, Wiesbaden. 5232*

Hotels, mehrere gut gehende, habe zu verk. 5382*

Eigenchafts-Agentur **C. Fuhr**, Karlsruhe, Kaiserstraße 133.

Ein schönes Haus, Thoreinfahrt, großer Hof, zu jedem Gebrauch, 2400 M. Ueberfl., zu verkaufen. Näheres **G. Blumer**, Nerostraße 44, Wiesbaden. 5232*

Hotels, mehrere gut gehende, habe zu verk. 5382*

Eigenchafts-Agentur **C. Fuhr**, Karlsruhe, Kaiserstraße 133.

Ein schönes Haus, Thoreinfahrt, großer Hof, zu jedem Gebrauch, 2400 M. Ueberfl., zu verkaufen. Näheres **G. Blumer**, Nerostraße 44, Wiesbaden. 5232*

Hotels, mehrere gut gehende, habe zu verk. 5382*

Eigenchafts-Agentur **C. Fuhr**, Karlsruhe, Kaiserstraße 133.

Villa

mit 10 Zimmern, entspricht der Neuzeit, mit prächtigem Obst- und Ziergarten, am Cur-Park, auch Platz für Stallung, ist fortzugeshalb alsbald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller.**

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller.**

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller.**

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller.**

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller.**

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller.**

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller.**

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller.**

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller.**

Staub Sternalis Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird,

staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittfein'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslöcher, Läden, Bureau, Comptoir, Zwickel, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafes, Hausflure, Berräume, Tanzsäle etc. etc.

Kein Schenern, Wischen, Abstauben mehr. Keine staubigen Waaren.

Reine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch die General-Vetretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Bommert,

Frankfurt a. M.

1635*

Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen **Staubfrei-Sternolit** haben wir Ihnen nunmehr die Versicherung geben, daß sich selbst beim Gebrauch in unseren Geschäftslöcher vorzüglich bewährt hat. Der Staubfrei steht stets sauber aus und der lästige Staub hat sich wesentlich vermindert. Ihr Get können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen. Wiesbaden, 29. Juni 1899. (gez.) Corstol & Jersal.

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Staubfrei-Sternolit außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist fast gänzlich verschwunden, das überaus lästige Wischen mit Wasser und Seife ist vollständig fort und der Boden sieht trostlos sauber und frisch aus. Man kann sich deshalb nicht Angenehmere denken als ein mit Ihrem Staubfrei-Get imprägnirter Boden. Wiesbaden, Juni 1899. (gez.) Ferd. Zange, Papierhandlung, Marktstraße 11.

Bekanntmachung.

Beichleunigung

der Güterabfuhr betreffend:

Der Güterbestättereidienst der Kgl. Staatsbahn, ist durch die kürzlich getroffenen Einrichtungen derart beschleunigt, daß eine bedeutend größere Geschwindigkeit erreicht ist.

Alle Güter, die Nachts eintreffen, werden bereits früh um 1/7 Uhr geladen und binnen 3 bis 4 Stunden den Empfängern geliefert, die tagsüber eintreffenden Güter gelangen mit gleicher Schnelligkeit zur Ablieferung.

Die Rollgebühren sind die ortsüblichen! Um Güter durch das bahnamtliche Rollfuhrwerk abzuführen zu erhalten, genügt eine Rollmacht, wozu Formulare gerne übersandt werden.

Die Güterbestättereidienst der Kgl. Preuss. Staatsbahn

L. Rattenmayer,

Hauptbestätterer.

Büreau: Rheinstraße 21.

NB. Die Firma L. R. ist die einzige am Platze, die mit Nachtdienst arbeitet und eigene Lademeister, sowohl für den Versand wie für den Empfang der Güter in den Königl. Güterhallen unterhält.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospective gratis und franco durch den

Director **Wiegand.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 174.

Freitag, den 28. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Spuk.

Von Reinhold Werner.

(Schluß.)

„Es spricht jemand im Vorraum,“ antwortete eine Stimme.“

„Dummes Zeug“, erwiderte ich, „Ihr schwagt einmal wieder Unsinn.“

„Kommen Sie Steuermann und hören Sie selbst.“ Ich ging nach vorn, und es fiel mir auf, wie hochgradig erregt die Leute waren.

„Es wird jemand unten sein, der sich mit Euch einen Spaß machen will,“ sagte ich.

„Nein, nein,“ war die Entgegnung, „das ist nicht die Stimme eines Lebendigen — sie klingt wie aus einem Grabe.“

Die Leute waren um die Vorluke gruppiert, und in ihrem Flüstern sprach sich blasser Schrecken aus. Am äußersten erschien Karl Hannes. Er stand auf der andern Seite der Luke und blickte starr auf sie hinunter.

Ich wartete einige Minuten, ohne etwas zu hören, und war schon im Begriff, die Sache ins Lächerliche zu ziehen, als plötzlich aus der Luke deutlich die Worte herüberdrangen: „Wie schrecklich ein Geist zu sein und nicht heraus zu können.“

Ich prallte zurück und lief nach hinten, um dem nächsten Meldung zu machen. Er war der Ansicht, es müsse sich durchaus ein Mensch im Raume befinden und

ging mit nach vorn. Die Luke wurde geöffnet und mit einer Laterne hineingeleuchtet, aber dort konnte niemand verborgen sein, die Ladung füllte den Raum bis dicht unter Deck.

„Das Suchen hilft nicht,“ ertönte dieselbe Grabesstimme, „ich bin ein Geist, und man kann mich nicht sehen.“

„Poß Teufel!“ fluchte der Kapitän, dem aber trotz dem unheimlich zu Muthe zu werden schien. „Tödtet Menschen können nicht sprechen, also mußt Du lebendig sein. Ich rathe Dir, den Unsinn zu lassen und schnell heraufzukommen, sonst wird es Dir schlecht gehen.“ Die letzten Worte kamen schon mit etwas unsicherer Stimme heraus, und der Sprecher wischte sich mit dem Taschentuche die Schweißtropfen von der Stirn.

Es erfolgte ein kurzes Schweigen, während alle mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten.

„Ihr könnt mich nicht fangen, ich bin unsichtbar,“ wiederholte jetzt die Geisterstimme, aber diesmal aus ziemlich weiter Ferne, sie schien aus der Großluke zu kommen.

„Nein, das ist zum Tollwerden!“ rief der Kapitän und ging nach hinten.

In den Augen der Leute war es unbedingt der Geist des Ermordeten, der umging. Nur der Obersteuermann machte eine Ausnahme, der seinen Schlaf geopfert und ebenfalls nach vorn gekommen war. Er schrieb den Vorfall einer Sinnestäuschung zu: das Schiff sei alt und das Knirschen und Stöhnen seiner

Inhölzer und Schotten sei von uns für menschliche oder Geisterstimmen gehalten worden.

„Weßhalb passiert dergleichen niemals auf meiner Wache und stets nur auf Ihrer?“ fragte er zuletzt.

Er hatte Recht, und obgleich ich mich nicht von einem Gefühle des Grauens losmachen konnte, wenn ich über das Erlebte nachdachte, stieg doch ein unbestimmter Verdacht in mir auf, und wenn er auch noch keine sichere Form annahm, beschloß ich, bei der nächsten Gelegenheit der Sache ernstlich auf den Grund zu gehen. Es war zu auffallend, daß auf der Wache des Obersteuermannes dergleichen nicht vorlam.

Nicht Tage lang ließ der Geist nichts von sich hören, dann aber meldete er sich von Neuem. Wir lagen wieder in Windstille, ich hatte die Mittelwache von 12—4 Uhr Nachts und ging ruhig auf dem Hinterdeck auf und ab, als einer der Leute von vorn zu mir mit der Meldung kam, daß Jemand zu dem Schiffe von Außenbords spräche.

„Sie haben wohl geträumt?“ erwiderte ich ihm.

„Ich stand auf der Back auf Ausguck und bin so wach gewesen, wie ich hier vor Ihnen stehe. Es ist dieselbe Geisterstimme, wie neulich in der Vorluke, und die ganze Wache hat sie deutlich gehört.“

Ich lief nach vorn, weil ich im ersten Augenblick glaubte, ein Boot sei in der Nähe, von welchem unser Schiff angerufen würde, vielleicht Schiffsbrüchige.

Die meisten Leute standen zusammen auf der Back in der Nähe der Krabnbalken. Ich blickte über Bord,

Neubestellungen

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden) werden von den Austrägern, unseren mehr als 120 Filialen in Stadt und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden, Marktstr. 30 (Wingang Neugasse) entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

40 Pfg.,

frei in's Haus 50 Pfg.

Postzeitungsliste Nr. 8106.

Es nehmen alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen

und hörte aber nichts. Es war draußen so still, wie im Schiffe selbst.

„Weßhalb blickt Ihr über die Seite?“ fragte jetzt ein schwach vernehmbarer Stimme, die aber mehr aus der Luft, wie aus dem Wasser zu kommen schien, „ich bin hier.“

„Ja!“ flüsterte ein Matrose, „jetzt spricht er schon von beiden Male, wohin wir auch sehen, immer ist er auf der andern Seite.“

„Es muß Jemand im Wasser sein,“ äußerte ein anderer.

„Nein, nein,“ sprach dumpf ein Dritter, „es ist der Geist des Ermordeten, der umgeht,“ und schüttelte den Kopf wie im Frostschauder.

„Du lägst!“ ertönte jetzt die Geisterstimme ganz laut, und ich hätte darauf schwören können, daß sie von der andern Seite kam.

„Ne sprangen entsetzt auf, und es ging wie ein Stöhnen aus ihrem Munde.“

„Ich selbst erschrak nicht, mein Verdacht nahm jedoch eine bestimmte Form an, und ich war endlich auf die Spur gekommen.“

Karl Hannes stand in meiner unmittelbaren Nähe; ich sah in sein Gesicht und meinte, daß sich seine Lippen bewegten. Ich sagte seinen Arm und sagte, als der mich anfasste: „Sei so gut und komm mit mir auf das Hinterdeck, ich habe Dich einiges zu

sagen.“ Er schien sehr erschreckt, und ich fühlte, wie er zitterte.

„Also Du bist der Geist,“ fuhr ich fort, als wir aus der Hörsweite seiner Kameraden waren. „Hättest Du Dein Geheimniß bewahren wollen, so müßtest Du es vermeiden, so nahe bei mir zu stehen. Nun begreife ich auch, weßhalb die Stimmen immer nur auf meiner Wache gehört wurden. Nun heraus mit der Sprache. Du bist es gewesen, also bekenne. Wenn Du es thust, will ich schweigen, vorausgesetzt, daß Du mit Deinem Spiel aufhörst. Andernfalls sage ich es dem Kapitän und heße die Leute auf Dich.“

Die letzte Drohung schien den größten Eindruck auf ihn zu machen. Er gestand: „Ja, ich bin es gewesen, aber um Gottes Willen schweigen Sie, Steuermann: wenn die Leute erfahren, daß ich sie so zum Besten gehabt, bringen sie mich um,“ sagte er angst- erfüllt.

Das war die Lösung des Räthfels, das uns alle Wochen lang in so große Aufregung versetzt hatte. Karl, mit dem ich so milde verfuhr, weil ich ihn wegen seines tüchtigen Wesens und seiner sonstigen trefflichen Eigenschaften immer gern gehabt, war ein geschickter Bauchredner und hatte dies Talent benutzt, um sich an dem Schrecken der Bejahung zu weiden.

Obwohl ich mein Versprechen hielt, mußte die Wahrheit doch wohl auf irgend eine Weise durchgedrungen

sein, denn nach einiger Zeit, als sich keine Geisterstimme mehr hören ließ und die Mannschaft sich allmählich wieder beruhigt hatte, wurde davon gesprochen, daß Karl alle Stimmen täuschend nachahmen könne, die bald von hier, bald von dort kamen.

Wir zitierten ihn dann in die Kajüte, wo er uns eine richtige Vorstellung gab und durch seine außerordentliche Bauchrednerkunst auf's Höchste überraschte. Auch die Leute schämten sich mit ihm aus, als er sie mit seinem Talent amüfirte, vergaßen den Pöffen, den er ihnen gespielt, und schließlich wurde der muntere Strich ihr erklärter Liebling. Unser Schiff hörte aber auf, ein Gespensterschiff zu sein, und der Geist des Ermordeten ging nicht mehr um.

Nach Rückkehr von unserer Reise gab Karl die Seefahrt auf. Er glaubte wohl bei Ausübung seiner außergewöhnlichen Kunst ein lohnenderes Geschäft zu machen und bequemer am Land leben zu können, als an Bord.

Vor einigen Jahren traf ich ihn in Hamburg zufällig als geschäftiges und sehr gut bezahltes Mitglied eines Spezialitätentheaters, wo er auf dem Gebiete der Bauchrednerkunst Großes leistete und allabendlich das Haus füllte. Wir verlebten alsdann einen frohen Abend zusammen und erinnerten uns mit großem Vergnügen des allgemeinen Schreckens auf dem Spukschiffe „Minna“.

Foulard-Seide 95 Pfg.

5.85 p. Meter in den neuesten Dessins u. Farbe.

sowie schwarze, weiße u. farbige „Henneberg-Seide“ in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen ab Fabrik! An Jedermann franko und verzollt ins Land.

Seiden-Damaste v. Mk. 1.35—18.65 Ball-Seide von 75 Pfg.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe „13.80—68.50 Braut-Seide „ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt v. 95 Pfg.—5.85 Seiden-Taft „ 1.35—6.85

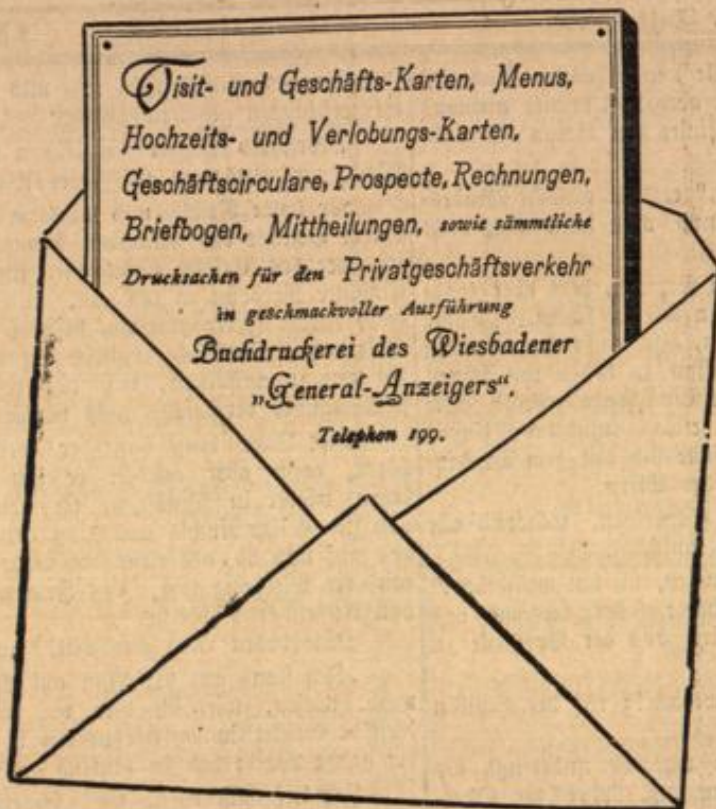
per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princessa, Moscovite, Marcellines, gestreifte und farzierte Seide, seidene Steppdecken und Fahrenstoffe etc. etc. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Trauringe

Paar v. Mk. 8 an.
Wilhelm Engel,
9 Langgasse 9.

Einkauf von Juwelen, Gold u. Silber.



CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
Sohnlein & Co.
AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES
HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE
IN *Aj. Champagne* *Schierstein*
Frankreich. Rheingau.
Niederlage: August Engel,
Wiesbaden. — Telephon Nr. 620.

Wiesbadener Consumhallen

Verkaufsstellen Moritzstr. 16 u. Jahnstr. 2.
Feinste Süßrahm-Butter per Pfd. 1.12
Prima Pfälzer-Butter per Pfd. 98 Pfg.
Kornbrot, lg. Laib, 36 Pfg.
Gemischtes Brod, lg. Laib, 38 Pfg.
Weißbrot, lg. Laib, 42 Pfg.
Prima Limburger Käse, per Pfd. im Stein 36 Pfg.
Echter Emmentaler, per Pfd. in Kugeln 72 Pfg.
Echter Schweizer Käse, per Pfd. 90 Pfg.
Holländischer Consumentkäse, per Pfd. 60 Pfg.
Feinstes Salatöl, per Schoppen 40 Pfg.
Feinstes Stüböl, per Schoppen 30 Pfg.
Feinstes Speise- und Lampenöl, per Schoppen 35 Pfg.
Kaffee Kaffee Kaffee
in nur auferlesenen Qualitäten in roh und gebrannt, per Pfd. 90, 100, 120, 140, 160, sowie bei jedem Pfd. Kaffee von 120 an 1/4 Pfd. Zucker gratis bei
Espiritus per Liter 35 Pfg.
Salz per Pfd. 9 Pfg., 2 Pfd. 17 Pfg.
Soda per Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 Pfg.
Prima Seife per Pfd. 15 Pfg.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver Padet 8 Pfg.
Schneerührer per Stück 12, 17, 20 Pfg.
Kleber-Büchsen per Stück 10 Pfg.
Große Schachtel Wische Nr. 16 per Stück 9 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.
Klebe-Schachtel Nr. 10 per Stück 8 Pfg., 3 St. 20 Pfg.
Krebst-Wische und Fett per Stück 8 Pfg., 3 Stück 22 Pfg.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. d. Mts., Nachmittags
2 Uhr, läßt Herr Henniges dahier in dem Saal
des Gastwirths Schaub, Mainzerstraße Nr. 15,
große Posten Linoleum und Cocos-Richt
zum Auslegen von Zimmern, Flur- und
Zimmerläufer, Vorlagen für Waschtische,
Defen und Thüren u. dgl. mehr
öffentlich freiwillig gegen baare Zahlung versteigern.
Diebich, den 24. Juli 1899.

23246 Lang.

Musverkauf

wegen Bau-Veränderung
Heinrich Martin,
Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge.

Dranien-Drogerie, Robert Sauter,
Dranienstraße 50, Ecke Goethestraße,
empfiehlt

Delfarben in allen Nuancen
trocken und strichfertig.
Leinölfirnis, Lacke, Parquet-
bodenwische, Stahlspähne,
Pinjel
in nur Ia Qualität zu billigsten Preisen.

Hoch's
Branje-Limonaden,
Selters- und Sodawasser.
Seit 25 Jahren am Plage eingeführt.
Comptoir: Marktstraße 23, I.

Einnachzucker
Pfund 30 Pfg., bei 10 Pfund 29 Pfg.
Essig-Essenz, feinste Qualität,
80prozentig, per 1/4 kg Flasche 55 Pfg.
C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstraße 14,
Telephon 414.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugeliefert, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gest. An-
fragen richte man an **Sanitas** hauptpost-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.

Gegründet 1848. — Reserven Mk. 5038 239.
Grundcapital Mk. 9428 580

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die,
infolge Todes unseres vieljährigen Mitarbeiters Herrn **Karl**
Specht erledigte Haupt-Agentur unserer Gesellschaft, den Kauf-
leuten Herren **Wilhelm Ballmann** und **Adolf Jaeger**
in Wiesbaden übertragen haben und bitten ergebenst, sich in
allen Versicherungs-Angelegenheiten an letztgenannte Herren wenden
zu wollen.

Frankfurt a. M., im Juli 1899.

Deutscher Phönix.
Die General-Agentur: **Haus.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes halten wir uns zur Ent-
gegennahme von Feuerversicherungs-Anträgen bestens empfohlen
und erklären uns zu jeder Auskunft gerne bereit. 168/57

Wilhelm Ballmann, Adolf Jaeger,
Haupt-Agenten des Deutschen Phönix zu Wiesbaden.
Büreau: Wilhelmstraße 40,
im Geschäftslokal der Firma **Karl Specht Nachf.**

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc.,
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige
ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtsstraße 24.

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und
Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Aus-
stattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene
Tapezierer- und Schreinerwerkstätte. 1208

Selenenstraße 1.

Garantirter Erfolg bei Haarleiden.

Attest.

Herrn **Paul Wielisch** bestätige ich hier-
mit, daß mein Haar nach dreimonatlicher Behand-
lung aufgehört hat, auszufallen und seine
frühere Stärke wieder erreicht hat, so daß ich die
Behandlung Jedem empfehlen kann.

A. W. . . . Chemiker.

Weitere Original-Beglaubigungen liegen zur
Einsicht.

Auf Anfragen erfolgt umgehend franco Antwort.

15 jähr. prakt. Erfahrung

Rheinstr. 56, **Paul Wielisch, Parfumeur,**
Spezialist für Haarleidende.

Erfinder

dieser einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden
Heilmethode gegen Haarausfall u.

Kahlköpfigkeit.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator.

Männer-Asyl,

58, Dogheimerstraße 58,
empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Anzündholz
frei in's Haus à Str. 2 Mk.
Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater **Friedr. Müller, Dogheimerstraße 58,**
Frau **Fausel, Wwe., Al. Burgstraße 4.** 558

Mineralbäder

iefert in jede Wohnung und zu jeder Zeit pünktlich
Ludwig Born, vorm. I. Scheidt,
Hermannstraße 13 I r.
Preis je nach dem Umfand. — Für reines Mineralwasser wird
garantirt. 2417

Telephon 453.

Telephon 453.



Da die Fischerboote bei der anhaltenden günstigen Witterung sehr schnell mit reichlichem Fang zurückkehren, ist es möglich, ebenso frische und schöne Waare zu liefern, wie mitten im Winter. Für Freitag ist daher ganz besonders zu empfehlen:

Feinster Ostender Schellfisch per Pfd. 30 u. 40 Pfg., lebender frischer Cablian, von 40 Pfg. an, **Schollen, Merlans, Limandes, Heibutt, Zander, Hechte, Blaufelchen** aus dem Bodensee, **Steinbutt, Seesungen**, feinsten rothfleisch. **Salmon**, p. Pfd. von 1.80 an, **Rheinfalm**, per Pfund 2.50, ferner lebende **Karpfen, Schleien, Aale, Bachforellen, Hummer, Riesen-Tafelkrebs**, geräuch. **Aal** u. c.

Joh. Wolter,

2488 **Ostender Fischhandlung,**
Ellenbogengasse 7 u. täglich auf dem Markt.

Neue Holl. Voll-Häringe
" **marinierte Häringe**
" **Grünkerne**
Neues Mainzer Sauerkraut
Frankfurter Würstchen
empfiehlt 2486

P. Enders,
Michelsberg 32.
Telephon 195.

Schellfische große 30 Pfg.
mittel 20 " **fl. j. Bad. 15 "**
Cablian im Auschnitt 40 Pfg.,
Rene Vollheringe 6, 8, 10 Pfg.
empfiehlt 2484

Adolf Haybach, Wellrichstr. 22.
Telefon 764.

Neue Kartoffeln per Kump 25 Pfg. per
Centner billiger, Zwiebeln
per Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd., 45 Pfg.
Kirchner, Wellrichstr. 27, Telefon 709.

Kleine Anzeigen.

Ein junger 21jähriger
Arme (Waise), schon seit zwei
Jahren stets lungentranke u. ohne
jegliche Unterstüttung, bittet edel-
verkende Menschen, ihm eine Unter-
stüttung zu gewähren zur Bänderung
seines Leidens, da ärztliche Hilfe
von Seiten der Krankenkasse wegen
langanhaltender Krankheit verweigert,
dem aber durch dieselbe noch zu
helfen wäre, wenn edelverkende
Menschen sich seiner erbarmen
würden. Gaben nimmt die Ex-
pedition dieser Zeitung gerne ent-
gegen, auch wird dort näher
Auskunft erteilt.

Massiv goldene
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen
sowie Renonfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
682 **Kein Laden.**

Leanderbäume u. Eranymus
in Kübeln bill. zu verlaus.
5465 **Capellenstr. 18.**

Auszuheben 30,000 Mk.
auf 2. Stelle zu 4 1/2 % und
8000 Mk. per Oktober. Jede
Auskunft kostenfrei durch
Joh. Ph. Kraft,
54631 **Rimmermannstr. 21.**

Suche 60-70,000 Mk.
auf erste Hypoth.
J. Ph. Kraft, Rimmermannstr. 21.

Trauringe

mit eingebautem Feingehalts-
stempel, in allen Preisen, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren

in schäufster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstr. 19.
Schmiedesches Obitualstücken gratis

Wellrichstr. 10 ein neuer **Schnepp-**
latten zu verkaufen. 4781

Neue vollständige elektrische
Maschinenanlage mit Dampf-
betrieb, ca. 1/2 Pferdest., billig zu
verkaufen. Näheres in der Ex-
pedition d. Bl. 5460

Nachweisbar

Notwendiges Speiserei, Kurz-
waaren- und Glaswarenge-
schäft, sowie 2 Bier- und
1 Weinwirtschaft sofort zu
verkaufen durch
Agent M. Walther,
Deitrich a. Rh.

Gut gearb. Möbel (meist Han-
arbeit wegen Erbarmnis der
Ladenmiete sehr bill. zu verk.,
Bollst. Betten v. 50 u. 60 Mk.
an, hochh. 60 u. 70, Bettst., ge-
schweift, 15 u. 18, hochh. Wuschel-
bettst. 20 u. 28, zweithür. Kleider-
schränke mit Aufsatz 30 u. 35,
einthür. 16 u. 20, Kommoden 28
u. 36, Küchenschränke 22 u. 27,
Verticows, hochh. 30, 35, 50
u. 55, Springe, 16 u. 20, Matr.,
Seegras 9 u. 14, Wölle 18 u.
20, Deckb. 12 u. 15, feine Sopha's
40, Divan 50, pol. Sopha's
15 u. 20, Tisch 6 Mk. u. f. w.
4180 **Frankenstraße 19, S. P.**

Ein **Syberdiger** lebender
Gasmotor (Körting) und ein
Syberdiger lebender Gasmotor
(Mansfeld-Meubing) wegen Ein-
führung des elektrischen Betriebs
sehr billig
zu verkaufen.
Näheres **Druckerei, Emser-**
straße 15.

Früh geleerte Fässer
für Fruchtweine und Apfelschwein,
sowie für Bohnen- und Kraut-
fässer sind in großer Auswahl,
in allen Größen, abzugeben.
4826 **Reugasse 3.**

Städtisches Binspar in sonnig-
freier Höhenlage an 1000 m
Landhausstraße mit Hof u. Garten
24 Quadrat-Ruthen. **Gute**
Kapitalis-Anlage. Näheres
Expedition. 5346

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 573
im Rathhaus. — Tel. 19.
ausschließliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
3 Friseur — 2 Gärtner
2 Küfer — 10 Maler
10 Packierer — 4 Schmied
5 Schreiner — 4 Schuhmacher
2 Spengler — 5 Tapezierer
10 Hausknechte — 4 Fuhrknechte

Arbeit suchen:

4 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
6 Friseur — 8 Kaufleute
3 Maler — 4 Lackierer
6 Maurer
5 Sattler — 10 Schlosser
5 Maschinisten — 5 Friseur
10 Schneider
8 Schreiner — 2 Schuhmacher
4 Spengler — 3 Wagner
5 Aufseher — 4 Bureaugehülfe
6 Bureaucleriker
8 Hausknechte
6 Herrschaftsdienner
3 Kutscher — 6 Fuhrknechte
4 Herrschaftskutscher
10 Fabrikarbeiter
10 Tagelöhner — 10 Erdarbeiter
5 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt

Mainz,
Alte Universitätsstraße 9
(hintern Theater).

Offene Stellen:

1 Anstreicher
2 Pagen-Lackierer
1 Barbier
1 Wirthschafter (Salz)
2 Dreher (Eisen) 1 (Messing)
1 Gärtner
1 Gerber
2 Glaser (Rahmenmacher)
1 Feuerschmied, 1 Puffschmied,
1 Jungschmied
1 Kellner
2 Korbmacher
2 Sattler, 2 Tapezierer
2 Schlosser
1 Schmied
1 Schneider
10 Schreiner, 2 f. Risten
3 Schuhmacher
3 Wagner
1 Weibbinder
1 Tapeziererlehrling
1 Ausläufer
1 Hausbursche
1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
1 Kutscher
1 Puffschmied
1 Hausmädchen
1 Herrschaftsdienin
26 Mädchen für Küche u. Haus
1 besseres Hausmädchen
1 Kindermädchen
4 Küchenmädchen
1 Laufmädchen
1 Bäckerin nach auswärts
9 Arbeiterinnen für Con-
servfabrik.
1 Lehrmädchen f. Laden
4 Monatsfrauen.

Junger Hausbursche

gesucht. **J. M. Roth Nachf.,**
gr. Burschstraße 4. 4849

la. Maschinen = Back-

leine
liefert billig jedes Quantum
Elg. Eisenbahn-Anschluss
Tannus-Dampfziegelwerke
Jos. Jeenicke, Wiesbad.
Telephon 810. 2316

Wegen Umzug

2 Arealen, Myrten u. andere
schöne Dekorationspflanzen, sowie
Zuchtfisch, billig zu verkaufen.
Bodenstraße 1, Gartenh.

1. Qual. Rindfleisch

56 Pfg. **Kalb- und**
Schweinefleisch zu den billigst.
Preisen. **Adam Sommhards,**
Waltersstraße 17. 4778

Männliche Personen.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des
„Wiesbad. Generalanzeigers“
mit allen eingelaufenen Anzeigen,
in denen offene Stellen angeboten
werden, in der Expedition
Marktstraße 30, Eingang
Reugasse, Nachmittags 4 Uhr
15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art
erhalten eine außerordentlich
große Verbreitung
in Wiesbaden und ganz Nassau.
Wiesbad. Generalanzeiger.

tüchtigen Mann.

Dasselbe kann auch unter sehr
günstigen Bedingungen ganz auf
eigene Rechnung übernommen
werden. Offerten an 78/221
J. Schaab, Grabenstr. 3.

Colporteur und Reisende

bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht 4748
R. Eisenbrunn,
Buchhandlung, Emserstr. 19, III.

Schlosserlehrling

gesucht. Näheres **Albrecht-**
straße 6, St. v. 4833

Schreinerlehrling gesucht

Jahnstraße 22, Dersche erhält
Kost und Logis im Hause. 4729

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung ge-
sucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Gärtnerlehrling

unter günstigen Bedingungen gef.
Emil Becker,
4791 **Wellrichstraße.**

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im **Rathhaus Wiesbaden,**
unentgeltliche Stellungsvermittlung.
Abtheilung f. Dienstboten
und **Arbeiterinnen**
nicht gut empfohlene:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Pufffrauen
Bäckerinnen u. Bäckerinnen.
Abtheilung II. für feinere
Berufsdarben.

Handbatterinnen

Kinderräuflein
Verkauferrinnen
Krautverkerrinnen u.

Gebüde Blumenarbeiterin

gesucht. **Schillerplatz 2, 5489**

Heim

für steten und mittellose

Mädchen,

Schwalbacherstraße 65, 2.
Stellenlose Mädchen jeglicher
Confession erhalten billig Kost
und Wohnung. Alleinmädchen,
Hausmädchen, Köchinnen, Kinder-
mädchen, Monatsfrauen u. f. w.
finden bei uns sofort Stelle nach
hier und auswärts.

Mädchen für leichte Arbeit bei

gutem Lohn auf dauernd ge-
sucht. 4621
Georg Pfaff, Kapselfabrik,
Dobbeimerstraße 52.

Ein Mädchen für Küche und

Haushalt gesucht. **Bahnhof-**
straße 3, Feilungsgasse. 5429

Ein reines, fleißiges

Mädchen 4785
gegen hohen Lohn gesucht.
Wiesbad. Milchbureaustr.
Röh. Feldstraße 22 im Laden.

Ein junges williges

Mädchen 4835
sofort gesucht
Selenstraße 17, part.
Flaschenputzerinnen gesucht
Kronen-Bräuerei. 4841

Wohnungs-Anzeiger.

Pensionate.

Tannusstraße 44, Part., ein gut möbirtes Zimmer
für 10 Mk. tägl., event. auch ohne Pension sof. zu verm. 474

Villa „Aerothermal 15“.

Elegant möbl. Wohn. u. Pension
frei mit und ohne Pension. 487

Pension „Villa Hauzenberg“.

Hainweg 4, 1. Etage
möbirtes Zimmer frei geworden. 481

„Familien-Pension Grandpair“.

13. Emserstrasse 13.
Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten, Halte-
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 483

Wohnungs-Gesuche

Ein Flaschenbierkeller
mit einer Zwei-Zimmerwohnung
zwischen Rhein- und Götterstraße,
per 1. Oktober zu mieten ge-
sucht. Näheres unter Nr. 4618
in der Expedition d. Blattes.

Vermietungen.

Gr. Wohnungen

8 Zimmer.
Höder-Allee 12, 1. St. freundl.
u. Wohn. von 8 Zimmern, 2
Küchen u. reichl. Zub., ganz od.
getheilt auf 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. r. 4760

7 Zimmer.

Parkstrasse 22,
in erster Lage **Wies-**
badens, ist die hocheleg.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder **Schwalbacherstrasse 59,**
1 St. 3976

Wörthstraße 9

(unmittelbar an der Rheinstraße),
ist die 1. und 3. Etage jede aus
7 großen Zimmern, 2 Mansarden,
Kohlenaufzug u. bestehend, per
1. Oktober zu vermieten. Einzug
von 11-12 Uhr. Näh. **Wörth-**
straße 14, 1. 4718

Kaiser Friedrich-Ring

und **Oranienstraße** sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör
auf sofort zu vermieten. Näh.
im Neubau und **Kirchgasse 13,**
1 Etage. 4045

Tücht. Kleidermacherin

sofort gesucht
Rheinstr. 52, St. 1. Etg.

Ein Mädchen gef., das Haus-

arbeit u. etwas vom Kochen
versteht.
Michelsberg 26, Spenglerstr.

Ein tücht. Mädchen für Haus-

arbeit gesucht, am lieb. von
Land, Sedanpl. 7, i. Tel. 546

Stellen-Gesuche.

Für einen bejahrten durch 30
Jahre im Bauwesen thätig, mit
leichterer häuslicher Arbeit im
Schreiben, Rechnen und
Zeichnen gesucht. Zusenden
gewissenhafter Ausfertigung.
Gest. Offerten nimmt die Ex-
pedition des Genera-Anzeigers
gerne entgegen.

Junger Mann, 30 J., emig-

der 5 J. gedient hat, ge-
zeugnisse bef., sucht Stellung
als Hausbursche oder sonst. Besch.
Offerten unter J. 5450 an die
Expedition d. Bl.

Ein junger Arbeiter, ledig,

Mann sucht sofort eine
Vertrauensposition. Offerten unter
100 an die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Anzeiger.

Pensionate.

Tannusstraße 44, Part., ein gut möbirtes Zimmer
für 10 Mk. tägl., event. auch ohne Pension sof. zu verm. 474

Villa „Aerothermal 15“.

Elegant möbl. Wohn. u. Pension
frei mit und ohne Pension. 487

Pension „Villa Hauzenberg“.

Hainweg 4, 1. Etage
möbirtes Zimmer frei geworden. 481

„Familien-Pension Grandpair“.

13. Emserstrasse 13.
Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten, Halte-
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 483

Wohnungs-Gesuche

Ein Flaschenbierkeller
mit einer Zwei-Zimmerwohnung
zwischen Rhein- und Götterstraße,
per 1. Oktober zu mieten ge-
sucht. Näheres unter Nr. 4618
in der Expedition d. Blattes.

Vermietungen.

Gr. Wohnungen

8 Zimmer.
Höder-Allee 12, 1. St. freundl.
u. Wohn. von 8 Zimmern, 2
Küchen u. reichl. Zub., ganz od.
getheilt auf 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. r. 4760

7 Zimmer.

Parkstrasse 22,
in erster Lage **Wies-**
badens, ist die hocheleg.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder **Schwalbacherstrasse 59,**
1 St. 3976

Wörthstraße 9

(unmittelbar an der Rheinstraße),
ist die 1. und 3. Etage jede aus
7 großen Zimmern, 2 Mansarden,
Kohlenaufzug u. bestehend, per
1. Oktober zu vermieten. Einzug
von 11-12 Uhr. Näh. **Wörth-**
straße 14, 1. 4718

Kaiser Friedrich-Ring

und **Oranienstraße** sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör
auf sofort zu vermieten. Näh.
im Neubau und **Kirchgasse 13,**
1 Etage. 4045

Wohnungs-Gesuche

Ein Flaschenbierkeller
mit einer Zwei-Zimmerwohnung
zwischen Rhein- und Götterstraße,
per 1. Oktober zu mieten ge-
sucht. Näheres unter Nr. 4618
in der Expedition d. Blattes.

Vermietungen.

Gr. Wohnungen

8 Zimmer.
Höder-Allee 12, 1. St. freundl.
u. Wohn. von 8 Zimmern, 2
Küchen u. reichl. Zub., ganz od.
getheilt auf 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. r. 4760

7 Zimmer.

Parkstrasse 22,
in erster Lage **Wies-**
badens, ist die hocheleg.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder **Schwalbacherstrasse 59,**
1 St. 3976

Wörthstraße 9

(unmittelbar an der Rheinstraße),
ist die 1. und 3. Etage jede aus
7 großen Zimmern, 2 Mansarden,
Kohlenaufzug u. bestehend, per
1. Oktober zu vermieten. Einzug
von 11-12 Uhr. Näh. **Wörth-**
straße 14, 1. 4718

Max Bellmann's
Schutzkörper.
Aerztl. empfohlen! Patentamt. geschützt!
Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
Zur Verhütung v. Ansteckung! Frauenschutz!
Schachtel à 12 St. M. 3.—, halbe Schachtel M. 1.65
Zu haben in den Apotheken, Drogeriegeschäften
Haupt-Depôt: A. Stoss,
Sägemagazin, Wiesb.,
Sant Taunusstr. 2.

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“
* FEINSTE MISCHUNGEN *
In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—. Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage
bei Herrn:
Wilh. Heint. Wirt,
Adelheidstr. 41, 1.
Peter Ender, Wiesb.
D. Fuchs, Saalgaß. 2.
Ph. Kiesel, Haderstraße 11.
E. M. Klein, M. Bump
Str. 1.
Carl Merz, Wilhelmstr. 13.
296

On parle français. **Neu eröffnet.** English spoken.
Taunusstr. **Pâtisserie Parisienne** Taunusstr. 40
Café I. Ranges.

Grosse Auswahl in Feinster Coniseries, Bonbons & Desserts, Torten, Kuchen etc. in nur
I. Qualität. 2482

Specialität in Eis.

Alle feinen Liqueure, Südweine etc. etc.

Service genre Parisien.

Nachruf.

Am 26. dss. verstarb in Folge eines Unglücksfalles mein Hausdiener

Josef Winkelbach.

Ich verliere in demselben einen fleißigen und treuen Angestellten, welcher
6 Jahre zu meiner größten Zufriedenheit in meinem Geschäfte thätig war und
werden demselben ein dauerndes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 27. Juli 1899.

Ferdinand Herzog,
Schuhwaarenlager, Langgasse 44.

Sarg-Magazin.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- und Metall-
Särge zu den billigsten Preisen. 2149

Jos. Ochs,

Moritzstraße 12. Moritzstraße 21.

**Prima neue
Holl. Vollhäringe**

per Stück 7 Pfg. 5461*

Wellrich-Consum, Hellmundstraße 42.

**Schuhwaaren-
Versteigerung.**

Heute Freitag, den 28. Juli, Nach-
mittag 2 ½ Uhr anfangend,
versteigere ich im Saale zu den

♦ **3 Kronen 3** ♦
23 Kirchgasse 23,
circa 300 Paar Schuhe

aller Art, in gelb und schwarz, für Damen,
Herren und Kinder.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Letztgebot.

Georg Jäger,

Auctionator u. Taxator.

Hellmundstr. 29.

Kunst-Auction.

Ca. 800 erstklassige Blätter

der modernen graphischen Kunst als:

Kupferstiche, Stahlstiche, Photo-
gravuren, farbige Kupferdrucke etc.

werden wegen Aufgabe dieser Abtheilung
gleichzeitig mit

**ca. 50 Oelgemälden moderner
Meister**

am Montag, den 31. Juli cr. und folgende
Tage, jedesmal Vormittags 10 und Nachmittags
3 Uhr anfangend, in unseren Sälen

9 Luisenstrasse 9
durch Herrn Auctionator **Wilh. Helfrich** meist-
bietend versteigert.

**Besichtigung von Freitag ab bei
freiem Eintritt.** 2483

Wiesbadener Kunstsäle.

Kleine Anzeigen.

Heber Nacht
blendendweiße zarte
Haut, keine Mitesser,
keine Falten, keine
Sommerprossen,
Jugendliche b. Gebrauch von
Kuhn's pat. g. Crème-Bional
1.30, Bional-Seife (50 und 80)
und Kuhn's Bional-Puder. Göt
nur von Franz Kuhn, Kronen-
parfüm., Nürnberg. Hier:
Apoth. A. Berling, Drogerie,
Gr. Burgstr., L. Schild, Drog.,
Langgasse 3, Otto Siebert,
Drog. v. dem Rathst. Keller, Carl
Eppel, Colff., Taunusstr.

**Prima 12 Meter
Weißbuchen-
Scheitholz**
und 4802

**4 Meter
Weißbuchen-
Röllscheit**

bis zu 30 cm Durchmesser, letzteres
eignet sich für Regentische, resp.
Wagner und Dreher, zu verkaufen.
Fr. Rumpf, Reugasse 11.

**Sicherheits-
ovale**
Pariser Neuheiten
für Herren und Damen.

Billige Preise.
H. Brück, Faulbrunnenstr. 10.
4831

**Ich empfehle mich im
Vertilgen d. Blut-
läuse.** 4216

**E. Janz, Gärtner,
Hegelberg, b. Münch.**

A. L. Fink,

Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,

Oranienstraße 6,
empfehle ich zum An-
kauf von Immobilien.

Eine H., reell u. gut eingef.
Cigarrenhandlung

in guter Lage sof. oder auf
1. Okt. zu verk. Off. u. 4828
an die Exped. d. Bl. 4828

Ein Stallgebäude

14 Meter lang (über den Stall-
ungen befinden sich 4 Zimmer u.
Küche) auf Abbruch zu verkaufen,
der Schutt kann auf der Bau-
stelle bleiben. Näheres
Gustav-Freitagstraße 3,
4766 Baubureau.

**Zu
verkaufen**

Villa

Uhlendstraße 6.

Näheres dortselbst oder
Albrechtstr. 6, 1. 4377

Privat-Detektiv

empf. sich in allen d. d. Angelegen-
heiten für hier und auswärts. Off. u.
F. C. 99. Hauptpostlag. 422

Einheirathung

in rentables Geschäft wünscht
vermög. Krebshamer junger
Kaufmann. Ernstliche Offerten
unter „Aufsicht R. 965“ bewo-
postlagernd Mainz erbeten. 544

Wäsche zum Waschen u. Sagen
wird angenommen. Tann-
gartenstraße 3, Hinterhaus 1. Et.
5457* Schramm.

Forderung

ca. 1300 M. mit bedeutendem
Nachschuß zu verkaufen. Näheres
Expedition. 174

**Gebrauchtes
Schloßerwerkzeug**

zu kaufen gesucht.
Off. u. H. E. 4832 an die
Exped. des General-Anzeigers.

Leitern

für Geschäft und andere Zweck.
Rettingapparate vorräthig.
Preise sehr billig. 184

**Georg König, Schlossermeister,
Oranienstraße 25.**

1 Cylindermaschine

für Schuhmacher mit langem
und schmalen Kopf, gut reibend,
preiswerth zu verkaufen.
Römerberg 39 II. 11.

**Photograph.
Hand-Camera**

9 x 12, vorz. Obj., 180 mm,
für 60 Mk. zu verkaufen. 184
Taunusstraße 18 in
gründl. 484

**Fahrrad, neu, 18, 2. vert.
Lattenstr. 16, Schloßstr. 204**

Baumstücke

zu verkaufen. Freitagstr. 18. 484

Handfärrn billig abzugeben

Dohheimerstr. 5b. Schloßstr. 204

Holzlieferung für
gütliche billige F. Kellmann,
Holzhandlung u. Dampfboilerwerk
in Kettenbach. 1799

Damenrad

85 Mk. zu verkaufen.
Schwalbachstr. 13. 484

**Biege, schön und gut, 1800
Stück, 1800 7 zu verk. 544**

**Ein
junges, starkes Pferd.**

Wagen und Karren
zu verkaufen. Näb. in der Exped.
unter Nr. 4712.

Altes Gold und Silber

läuft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldschmied,
76 Langgasse 1, 1. Et. 484

Ein schönes Gebäude
zu verkaufen. Näb. in der Exped.
unter Nr. 4712.

Wist
von einem Pflanz. aus Zule
zugeben. Frankfurt. 13. 484